

DER NEWSLETTER ZUR GESCHICHTE DER
WISSENSCHAFT

BAND 40

Septemb
er 2016



Bu
lle
tin
zu
r
Wi
ss
en
sc
ha
fts
ge
sch
ich
te

Au
sg
ab
e
40

○

×

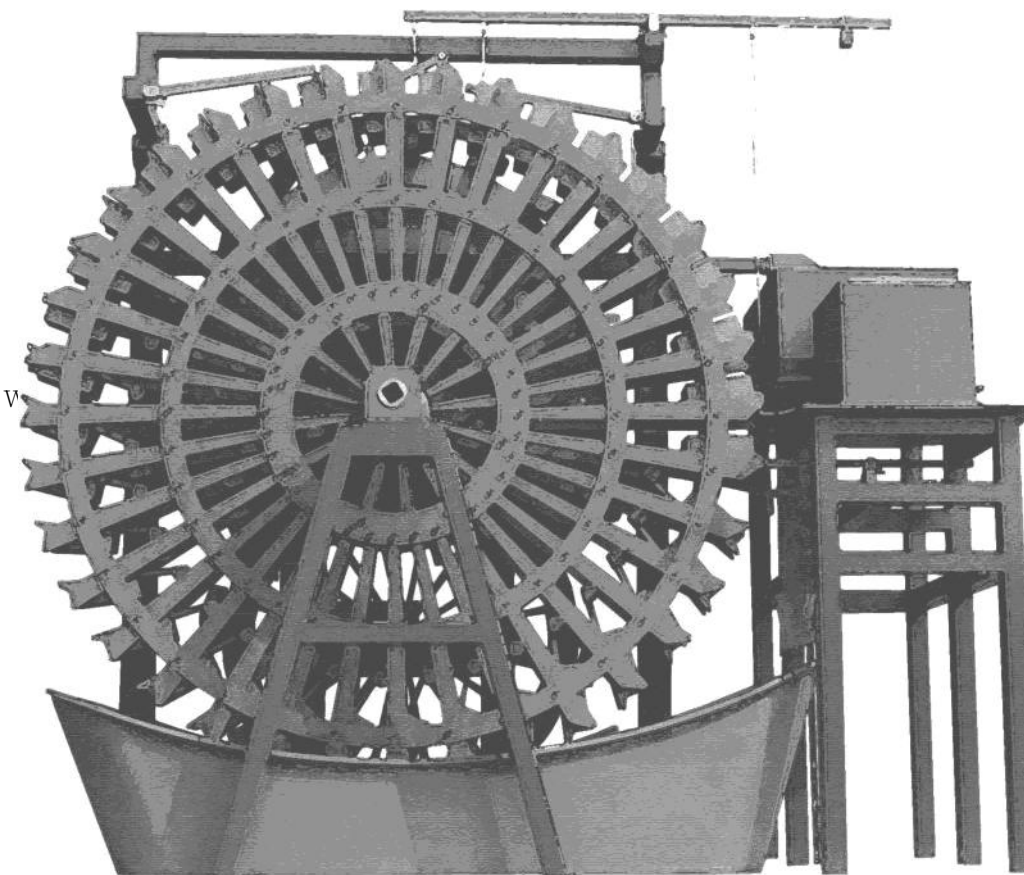
Jahr
September

Stern

科學 通訊 史

Zhongxin Minpu **September** 1915, Ausgabe Nr.

[UHPS/DHS. AUSSCHUSS FÜR V



Kommunikation in der Wissenschaftsgeschichte Ausgabe 40 (September 2016)

Inhalt.....	I
Über diese Ausgabe..... Lin Congyi	II
Wissenschaftliche Beiträge	
Die mathematischen Kenntnisse chinesischer Mathematiker, wie sie sich in der Entwicklung von Pi widerspiegeln..... Huang Junwei	1
Das Ende einer jahrhundertelangen Kontroverse: Eine erneute Betrachtung der Frage, ob Jilong tatsächlich Schneefall erlebt hat..... Hsu Shih-min	18
Die Silberschicht-Theorie im Liuhe Congtan..... Hao	50
Wissenschaftliche Anmerkungen	
Denkprozess und Entwicklung der Forschung „Entwurf zur Restaurierung antiker Mechanismen“..... Yan Hongsen	62
Die Ursprünge des Löwentanzes..... xml-ph-0000@deepl.in	79
Vergleichende Studie zur medizinischen Meteorologie in Zentralchina während der Zeit vor der Qin-Dynastie..... Liu Zhaoming	82
Gedenken an den Sieg in Bronze: Eine Übersicht über repräsentative Artefakte, die von Frankreich für die Triumphgravuren von Qianlong in Auftrag gegeben wurden..... Zhou Weiqiang	86
Wissenschaftliche Geschichte und klassische Texte	
<i>Entschlüsselung der Mechanismen des astronomischen Geräts von Antikythera</i> Lin Jianliang, Yan Hongsen.....	120
Eine technologische Chronik vor dem Hintergrund sozialer und kultureller Wissenschaft (Vorgeschichte – 1900 n. Chr.)..... Jiang Zhenhuan	121
BuchbesprechungWang Zhens Abhandlung über Landwirtschaft..... Wu Yanru	124
Buchbesprechung[Qing-Dynastie]Dai Zhen, zusammengestellt und kommentiert von Chen Dian, Kaogongji-Diagramme..... Huang Yuyang.....	125
Buchbesprechung[Qing-Dynastie] Mei Wending, Katalog astronomischer und mathematischer Werke aus Wuan..... Lin Zhiyun	126
Konferenzberichte und Ankündigungen	
Protokoll des zweiten Workshops zur Erforschung wissenschaftlicher Geschichtstexte und -kultur..... Lin	Jia..... 127
Aktivitäten der Gesellschaft	
Aufruf zur Einreichung von Beiträgen: 11. Konferenz zur Wissenschaftsgeschichte 2017.....	
Redaktion	138
Zusammenfassungen von Master- und Doktorarbeiten zur Wissenschaftsgeschichte in Festlandchina, 2015–2016	139
Inhalt	157

The History of Science Newsletter Vol. 40(2016.09) Contents

Index	I
Foreword.....	LIN Tsungyi II
Articles	
Discussing the Epistemic Needs of Wasan Mathematicians through the Development of the Circular Ratio.....	HUANG Jyunwei 1
End of a Century Problem: Analyzing the Question about Existence of Snow in Keelung.....	SYU Shihmeng 18
On the <i>Theory of the Existence of Silver in Certain Materials</i> Published by in <i>Liuhe Congtan</i> (Shanghai Serial).....	CHANG Hao 50
Academic Quick Notes	
My Research Journey on the Reconstruction Designs of Ancient Machines.....	YAN Hong-Sen 62
The Origin of the Chinese Lion Dance	ZHANG Zhijie 79
A Comparison between Pre-Qin Chinese Meteorologic Medicine and Its Greek Counterpart.....	LIU Zhaomin 82
Victories Engraved on Copper: A Visit to the Artifacts Related to Emperor Qianlong's Assignment to France for the Making of a Number of Copper Engravings for His Military Victories.....	ZHOU Weiqiang 86
Great Works on the History of Science	
Decoding the Mechanisms of Antikythera Astronomical Device.....	LIN Jianliang, YAN Hong-Sen 120
Annals of Technologies from a Social Cultural Science Background (Prehistoric Eras to 1900 AD).....	JIANG Zhenhuan 121
Book Introduction: Yuan Dynasty, Authored by WANG Zhen, Proofread by SUN Xianbing and YOU Xingchao, "Wang Zeng's Book of Agriculture"(Wang Zhen Nongshu).....	WU Yanru 124
Book Introduction: Qing Dynasty, Authored by DAI Zhen, Proofread by CHEN Dian, "The Illustrated Edition of On the Technologies"(Kaogongji Tu).....	HUANG Yuyang 125
Book Introduction: Authored by MEI Wending, Proofread by GAO Feng, "Mei's Bibliography of the Mathematics of Calendar Making"(Wuan Lisuan Shumu).....	LIN Zhiyun 126
Conferences and Academic Visits	
A Brief to the Second Workshop on the Study of Historical Scientific Texts and Culture	LIN Jia 127
Our Activities	
Call for Papers for the 11th Conference on the History of Science, 2017	Editorial Department 138
Abstracts of the Degree Thesis of Mainland China, 2015-2016	139
Contents	157

Gedenken an den Sieg in Bronze: Eine Übersicht über repräsentative Artefakte, die vom Kaiser Qianlong für die Herstellung von Kupferstichen in Auftrag gegeben wurden, die triumphale Feldzüge darstellen.

Zhou Weiqiang*

Zusammenfassung

Die Triumphszene von Qianlong in der Sammlung des Nationalen Palastmuseums ist der einzige Kupferstich aus dem kaiserlichen Hof der Qing-Dynastie, der zur Herstellung nach Paris, Frankreich, geschickt wurde. Er zeigt die Befriedung Xinjiangs durch den Qing-Hof während der Qianlong-Ära und wurde von europäischen Missionaren, die im Dienst des Qing-Hofes standen, wie beispielsweise Giuseppe Castiglione, skizziert, bevor er nach Europa geschickt wurde. Pariser Handwerker fertigten den Stich an und druckten ihn, wodurch er einen deutlich europäischen Kunststil erhielt. Er gilt als repräsentatives Artefakt des künstlerischen und kulturellen Austauschs zwischen China und dem Westen. Das National Palace Museum besitzt sowohl die offizielle Version als auch einen Probedruck des Siegesdrucks. Darüber hinaus befinden sich in seinen Archiven Kopien von Denkschriften aus den Palastarchiven und dem Ministerium für Militärangelegenheiten, die sich auf die Beauftragung und Verleihung des Drucks beziehen. Über die Bestände des Museums hinaus hat das Erste Historische Archiv Chinas eine eigene Kopie des Siegesdrucks und zugehörige Archivmaterialien veröffentlicht. Einige Kupferplatten überstanden die Wirren des Krieges und werden heute im Ethnologischen Museum in Berlin aufbewahrt. Mehrere Probedrucke befinden sich in Museen und Bibliotheken in Deutschland und Frankreich. Verträge mit den an diesem Projekt beteiligten Auftraggebern aus Guangdong werden in der Bibliothèque nationale de France aufbewahrt. All dies sind wichtige Artefakte für das Verständnis des Herstellungsprozesses der Kupferstiche des Siegesdrucks. Um diese Kupferplattenartefakte zu untersuchen, hat unser Institut eine Arbeitsgruppe organisiert. Mit Unterstützung internationaler akademischer Einrichtungen wie der École Française d'Extrême-Orient, dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und der Europäischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte besuchte die Gruppe Deutschland und Frankreich, um relevante Materialien zu untersuchen. Um die Kupferdrucktechniken zu verstehen, ermöglichten Forscher des Louvre-Museums Besuche in Werkstätten im Musée du Grand Palais in Paris, um die Gravurpraktiken zu beobachten. Diese Ergebnisse werden in der 4K-Dokumentation „Commemorating Copperplate Prints“ vorgestellt, die anlässlich des 90-jährigen Jubiläums der Akademie produziert wurde. Der Autor besuchte auch mehrere wichtige Museen in beiden Ländern.

Stichworte: Feldzug gegen die Junggar-Rebellion, Kupferstich, Giuseppe Castiglione, Ke Sheng

* Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung Bibliothek und Archiv, Nationales Palastmuseum.

Akademische Kurznotizen

Inhaltsverzeichnis

I. Zweck der Studie	88
II. Untersuchungsprozess	90
III. Analytische Überlegungen	
(1) Berlin-Reiseplan	
1. Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften)	91
2. Ethnologisches Museum (Ethnologisches Museum)	94
3. Deutsches Historisches Museum (Deutsches Historisches Museum)	98
4. Museumsinsel (Museumsinsel)	99
5. Potsdam (Potsdam)	103
6. Schloss Charlottenburg (Schloss Charlottenburg)	104
(II) Paris-Reiseplan	
1. Das Louvre-Museum (Musée du Louvre)	105
2. Französische Nationalbibliothek (Bibliothèque nationale de France)	108
3. Guimet Nationalmuseum für asiatische Kunst (Musée national des Arts asiatiques-Guimet)	111
4. Französisches Nationalarchiv (Archives Nationales de France)	112
5. Werkstatt der Réunion des Musées Nationaux Grand Palais (Réunion des Musées Nationaux Grand Palais)	112
IV. Spezifische Empfehlungen	115
V. Anhang	117

I. Vorwort

Die Siegeszene der Qianlong-Dynastie aus der Sammlung des Museums ist der einzige Kupferstich aus dem kaiserlichen Hof der Qing-Dynastie, der zur Herstellung nach Paris, Frankreich, geschickt wurde. Kaiser Qianlong beauftragte Giuseppe Castiglione (Lang Shining, 1688–1766), einen europäischen Missionar und Maler am Hofe der Qing, und andere mit der Anfertigung von Skizzen, die die Eroberung Xinjiangs durch die Qing darstellen. Durch die Vermittlung des Vizekönigs von Guangdong und Guangxi und des Zollamtes von Guangzhou schlossen Kaufleute aus Guangzhou einen Vertrag mit der Französischen Ostindien-Kompanie, um Pariser Handwerker, darunter Kosson, mit der Herstellung der Kupferplatten zu beauftragen. Die Drucke wurden dann in Paris hergestellt. Das Siegesgemälde begründete die Tradition der Qing-Dynastie, Kriege durch Kupferstiche zu verewigen, und verkörperte gleichzeitig europäische künstlerische Konventionen. Es ist ein repräsentatives Artefakt des künstlerischen und kulturellen Austauschs zwischen China und dem Westen während der Regierungszeit von Qianlong. Über seine Bedeutung für die Kunstgeschichte hinaus ist es auch ein wichtiges Relikt, das für die Geschichte des Drucks und des kulturellen Austauschs zwischen China und dem Westen von Bedeutung ist.

In diesem Jahr (2015) feiert die Akademie ihr neunzigjähriges Bestehen. Die Akademie hat die Sonderausstellung „Porträts aus göttlicher Feder: Eine Sonderausstellung zum 300. Jahrestag der Ankunft von Giuseppe Castiglione in China“ organisiert. Unter der Leitung der Abteilung für Kalligraphie und Malerei wurde unsere Abteilung mit der Bildung eines Kuratorenteams beauftragt. Im Mittelpunkt stehen Kupferstiche, die auf Skizzen von Castiglione basieren. Wir präsentieren Abschnitt Sechs: Gravur des Triumphs. Dieser Abschnitt bietet eine eingehende kuratorische Untersuchung, die sich auf Lang Shining's vorbereitende Skizzen für das Qianlong-Siegesgemälde konzentriert.

Nach den militärischen Siegen im Nordwesten im vierundzwanzigsten Jahr der Qianlong-Herrschaft (1759) führte der Kaiser zahlreiche Gedenkmaßnahmen ein, um seine Erfolge zu würdigen. Dazu gehörte die Errichtung des „Kaiserlich in Auftrag gegebenen Denkmals zur Erinnerung an die Befriedung der Dzungaren“ in Peking sowie Gedenksteine an Schlachtfeldern wie Ili, Geden Mountain, Yarkand und Yisierkumur. Der Ziguan-Pavillon war der Höhepunkt dieser Gedenkfeiern. Nach dem Vorbild der Tang-Dynastie wurden hundert Porträts verdienstvoller Beamter gemalt und in seinen Hallen ausgestellt. Hinter dem Pavillon befand sich die Wucheng-Halle, in deren linken und rechten Wandtüren die „Gedichte über den Feldzug im Westen“ und die „Abhandlung über die Beseitigung von Verwirrung“ eingraviert waren. Die Ost- und Westwände zeigen Szenen aus den Anstrengungen der Westexpedition. Es wurden Steinstelen mit 224 von Qianlong verfassten kaiserlichen Gedichten aufgestellt, und das Büro für Militärstrategie stellte die kaiserlich autorisierte Strategie zur Befriedung der Dzungaren zusammen, in der die Kriegsgeschichte dokumentiert ist. Anschließend erwarb Kaiser Qianlong mehrere Kupferstiche mit Schlachtszenen des Augsburger Kupferstechers Georg Philipp Rugendas (1666–1742). Daraufhin gab er die Anfertigung von gravierten Siegeszenen in Auftrag, die mit aufwendigen und kunstvollen Details die militärischen Erfolge der Qianlong-Ära im Nordwesten würdigen sollten.

Im neunundzwanzigsten Jahr der Herrschaft Qianlongs (1764) wies der Kaiser das kaiserliche Haushaltsministerium an, sechzehn Siegeszenen in Auftrag zu geben, die die Befriedung von Ili und anderen Regionen darstellen sollten. Diese sollten von Lang Shining skizziert werden. Nach der kaiserlichen Begutachtung sollten die Skizzen an den Leiter der Zollbehörde von Guangzhou übergeben werden, der sie an europäische Kunsthandwerker weiterleitete, die auf der Grundlage der Entwürfe Kupferplatten für den Druck der Stiche anfertigten. Die Aufgabe, die Entwürfe auszuführen, fiel dem 76-jährigen Jesuitenpater Lang Shining zu, zusammen mit den Patres Denis Attiret (1702–1768), Ignatius Sicklart (1708–1780) und dem Augustinerpater Joannes Damasceus Salusri (?–1781). Lang Shining nahm als der vom Kaiser Qianlong am meisten geschätzte Hofmaler eine besonders bedeutende Stellung ein. Der in Mailand geborene Lang Shining war ein Jesuitenmissionar, der im 54. Regierungsjahr von Kangxi (1715) nach China kam. Er war während der Regierungszeiten von Kangxi, Yongzheng und Qianlong tätig, und sein realistischer Stil, der von der westlichen Malerei beeinflusst war, fand besonders beim kunstliebenden Kaiser Qianlong Anklang. Er schuf ein umfangreiches Werk am kaiserlichen Hof und wurde zu einer prägenden Figur der frühen Qing-Hofkunst. Unter diesen Kupferstichen, die militärische Siege darstellen, basieren mindestens zwei auf seinen Skizzen.

Es sind mehrere Versionen von Schlachtszenen aus der Qianlong-Zeit erhalten geblieben, die die Feldzüge gegen die Junggar und muslimische Aufstände darstellen¹, darunter mindestens:² Kupferstichentwürfe³, Kupferplatten⁴, Probeabzüge von Kupferstichen, offizielle Kupferstiche, Hermang-Stichausgaben und Seidenrollen⁵. Unter diesen sind die Kupferstiche der Siegeszenen, die in größerer Stückzahl gedruckt wurden, über große Museen, Bibliotheken und Privatsammlungen weltweit verstreut.

⁶ Die Sammlung dieses Instituts⁶ im Vergleich zu anderen Beständen außergewöhnlich umfassend und repräsentativ. Neben dreizehn Probeabzügen besitzt es einen vollständigen Satz von vierunddreißig offiziellen

(Anhang 1) Darüber hinaus enthält das Archiv des Instituts mit Dokumenten des kaiserlichen Hofes und Denkschriften des Ministeriums für Militärangelegenheiten Kopien von Denkschriften und Petitionen bezüglich der in Auftrag gegebenen Produktion und der kaiserlichen Verleihung dieser Werke (Anhang 2) Während die offiziellen Drucke gelegentlich einzeln ausgestellt werden, sind die Archivmaterialien der Qing-Dynastie trotz der Forschungen pensionierter Wissenschaftler dieser Abteilung

¹ Niklas Leverenz hat die umfangreichsten Forschungen zu erhaltenen Kriegskarten aus der Qianlong-Zeit durchgeführt, die die Befriedung der Junggar- und Muslimregionen darstellen. Niklas Leverenz, „Drawings, Proofs and Prints from the Qianlong Emperor's East Turkestan Copperplate Engravings“, *Arts Asiatiques*, Bd. 68 (2013), S. 39–59. Die folgenden Übersichten über Artefakte in verschiedenen Sammlungen stammen aus seinem wegweisenden Werk und werden ohne weitere Quellenangabe zitiert.

² Ein erhaltenes Fragment befindet sich im Hamburgischen Museum für Völkerkunde. Nie Chongzheng vermutet, dass die ursprünglichen Abmessungen monumentale 200 cm in der Höhe und 500 cm in der Breite betragen haben könnten. Siehe Nie Chongzheng, „Identifizierung und Untersuchung der fragmentarischen Version von Der große Sieg bei Hulir“, in: *Fine Arts Studies*, Nr. 2, 2014, S. 105–

108.

³ Zwei erhaltene Werke, „Die Schlacht von Holoqisi“ (38,1 × 61,8 cm) und „Die Schlacht von Tungusruk“ (36,5 × 62,5 cm), sind etwas kleiner als die Kupferstiche. Sie befinden sich in der Bibliothek der Tenri-Universität in Japan.

(4) Es existieren vier erhaltene Exemplare: Das Ethnologische Museum in Deutschland besitzt die Schlacht von Tungusuk, die Schlacht von Erzuu und das Porträt der segelchen General und Soldaten der Region Ju. Die Houghton Library der Harvard University besitzt die Kupferplatte für Die Schlacht von Holoqisi (57,3 cm hoch × 94,3 cm breit × 0,3 cm dick).

⁵ Gemalt von Ding Guanpeng, derzeit im Palastmuseum in Peking untergebracht.

⁶ Niklas Leverenz merkt an, dass sich in 44 Institutionen oder Privatsammlungen zehn oder mehr Stücke befinden. Siehe Niklas Leverenz,

„Drawings, Proofs and Prints from the Qianlong Emperor's East Turkestan Copperplate Engravings“, *Arts Asiatiques*, Band 68 (2013), S.

58. Niklas Leverenz unterschied jedoch nicht ausdrücklich zwischen Probeabzügen und offiziellen Ausgaben.

Herr Zhuang Jifa hat diese zusammengestellt und veröffentlicht⁷, obwohl sie nicht systematisch ausgestellt wurden. Darunter befinden sich: „Brief des ausländischen Kaufmanns vom Chefgraveur Ke Sheng, zur Überprüfung an die Hauptstadt geschickt“, „Brief ausländischer Kaufleute an Jiang Youren bezüglich der Gravur von Kupferplatten mit Siegeszenen“, „Antwort von Ausländern und ihren Begleitern an Beamte und den Vizekönig von Guangdong und Guangxi bezüglich der Gravur von Kupferplatten mit Siegeszenen“ und „Bericht an das Ministerium für Militärangelegenheiten über die Rückgabe der ersten vier Kupferplatten mit Siegeszenen und eines ausländischen Briefes durch ausländische Kaufleute“ spiegeln die chinesisch-französischen Verhandlungen während der Herstellung der Kupferplatten und Gravuren wider. Die Probeabzüge der Kupferstiche wurden möglicherweise zuvor aufgrund ihrer unvollständigen Montage oder weil sie einfacher gestaltet waren als die offiziellen Ausgaben nicht in Ausstellungen gezeigt. Die Einbindung dieser Probeabzüge zusammen mit den Archiven der Qing-Dynastie, die sich im Besitz dieser Institution befinden, in eine Ausstellung würde daher einem doppelten Zweck dienen: Sie würde die Besonderheit unserer Sammlung hervorheben und der Geschichte des kulturellen Austauschs zwischen China und dem Westen ein neues Kapitel hinzufügen, während gleichzeitig anhand der Probeabzüge die Geschichte der Kupferdrucktechnik und ihre Entwicklung in China erzählt werden könnte.

In früheren Studien zu den Qianlong-Siegesgemälden war insbesondere die Forschung von Paul Pelliot (1878–1945) von großem Einfluss. Obwohl sein Werk „Eine Studie zu den Qianlong-Gemälden von Feldzügen in den westlichen Regionen“ bereits 1921 veröffentlicht wurde,⁸ nach wie vor ein unverzichtbares Werk. Pelliot nutzte in seiner Studie nicht nur die ihm damals zur Verfügung stehenden Versionen der Siegesillustrationen, sondern stützte sich auch auf relevante Archive in Frankreich. Er untersuchte und synthetisierte kritisch die Forschungen von Jean Monval,⁹ Henri Cordier (1849–1925)¹⁰, Erich Haenisch (1880–1966)¹¹ und Ishida Kanjū (1891–1974)¹² heranzuziehen und kritisch untersuchte. Sie ist nach wie vor eine unverzichtbare Lektüre für die zeitgenössische Forschung zu den Kupferstichen der Siegeskarten.

Die Forschung zur Siegeskarte fand in den Sinologiekreisen des frühen 20. Jahrhunderts große Resonanz, doch in den letzten Jahren ist dank Archivveröffentlichungen und Artefaktuntersuchungen ein erneutes Interesse entstanden. Das Erste Historische Archiv Chinas in Peking hat seine Sammlung von Kriegskarten und zugehörigen Dokumenten in dem Band „Zusammenstellung geheimer Archive zu den Kriegskarten des Qianlong-Kaisers über die westlichen Regionen“ zusammengestellt. Diese Veröffentlichung verwendet die Bildreproduktionsmethode von „*Das Leben und die Schlachten des Kaisers Qianlong (1736–1795)*“, um das ursprüngliche Aussehen sowohl der Kriegskarten als auch der Archivmaterialien originalgetreu wiederzugeben. Neu entdeckte historische Materialien aus Übersee haben dem Thema ein neues Leben eingehaucht. *Bilder für die Halle des Purpurglanzes chinesische Offiziersporträts und Schlachtenkupfer der Ära Qianlong (1736–1795)*¹³, Tanya Szrajbers „The Victories of the Emperor Qianlong“¹⁴ hat französische historische Materialien aufgedeckt, während Niklas Leverenz' „Drawings, Proofs and Prints from the Qianlong Emperor's East Turkestan Copperplate Engravings“ die bislang umfassendste und ausführlichste Übersicht über die verschiedenen Kupferstiche darstellt, die diese Siegeszenen zeigen.

¹⁵ Zu dem kürzlich entdeckten Werk „Großer Sieg bei Hulin“ (auf Seide montiert, fragmentarisch) haben Takada Tokio und Nie Chongzheng Forschungen durchgeführt.¹⁶

Die Veröffentlichung dieser neuen Dokumente und historischen Materialien hat die Aufmerksamkeit zunehmend auf die Forschung zu den Siegesgravuren von Qianlong gelenkt. Im Bereich der Kunstgeschichte Taiwans sind immer wieder neue Studien zu diesen Gravuren erschienen. Zu den jüngsten Werken gehören Ma Yazhens „Kriegsbilder und die Konstruktion imperialer militärischer Erfolge in der Regierungszeit von Qianlong (1736–95): Mit Schwerpunkt auf den Siegesgravuren der Befriedungskampagnen gegen die Junggar und muslimischen Rebellen“¹⁷; Lu Xueyans „Engraving Victory in Copper: The Palace Collection of Qing Triumphal Engravings“ (Siegesgravuren in Kupfer: Die Palastsammlung der Triumphgravuren der Qing-Dynastie); und ¹⁸Li Xinweis „The Genesis of Imperial War Engravings: From the Triumphal Engravings of the Muslim Rebellion to the Taiwan Campaign Engravings“ (Die Entstehung der kaiserlichen Kriegsgravuren: Von den Triumphgravuren der muslimischen Rebellion bis zu den Gravuren der Taiwan-Kampagne).¹⁹

Aus Sicht der Kuration und Dokumentationsproduktion verdienen drei Aspekte der Sammlung des Instituts besondere Aufmerksamkeit: Erstens stellt die in Auftrag gegebene Produktion von Kupferstichen ein bedeutendes Ereignis im kulturellen Austausch zwischen China und Europa dar. Das Institut verfügt zwar über einige Archive aus der Qing-Dynastie, doch wichtige Dokumente zu seinen Beständen befinden sich nach wie vor in Frankreich und sollten untersucht werden. Zweitens muss der Wert der Probeabzüge der Kupferstiche des Instituts bewertet werden. Drittens müssen der Status der in Deutschland aufbewahrten Kupferplatten und die zeitgenössischen französischen Radierungstechniken und Drucktechnologien untersucht werden.

⁷ Zhuang Jifa, „The Triumphal Procession: Copperplate Engravings of the Qing Dynasty“, *National Palace Museum Monthly*, Ausgabe 15 (1984), S. 102–109.

⁸ Paul Pelliot, „Les 'Conquêtes de l'Empereur de la Chine“, *T'oung Pao*, Band 20 (1921), S. 183–274. Übersetzt von Feng Chengjun, „Eine Studie über die Feldzüge des Kaisers Qianlong in den westlichen Regionen“, in: *Studien und Übersetzungen zur Geschichte und Geographie der westlichen Regionen und des Südchinesischen Meeres, Reihe VI* (Peking: Zhonghua Book Company, Oktober 1956) S. 69–183.

⁹ Jean Monval, „Die Eroberungen des Kaisers von China“, *Revue de l'Art ancien et moderne*, Band 18 (1905), S. 147–160.

¹⁰ Henri Cordier, „Die Eroberungen des Kaisers von China“, *Mémoires concernant l'Asie orientale*, Band I (1913), S. 1–18.

¹¹ Erich Haenisch, „Der chinesische Feldzug in Ili im Jahr 1755“, in: *Ostasiatische Zeitschrift*, Apr.-Sept. 1918, S. 57–86.

¹² Ishida, Kanjū, „Über die Siege über die Junggar- und Uiguren-Stämme während der Herrschaft von Qianlong“, *Artibus Asiae*, Band 9, Nr. 3 (1919), S. 396–448.

¹³ *Bilder für die Halle des purpurnen Glanzes: Porträts chinesischer Offiziere und Schlachtgravuren aus der Qianlong-Zeit (1736–1795)* (Ausstellung des Museums für Ostasiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin, 2003).

¹⁴ Tanya Szrajber, „Die Siege des Kaisers Qianlong“, *Print Quarterly*, 23(2006.1), S. 28–47.

- ¹⁵Niklas Leverenz, „Zeichnungen, Proofs und Drucke aus den Kupferstichsammlungen des Kaisers Qianlong zu Ostturkestan“, *Arts Asiatiques*, Bd. 68 (2013), S. 39–60.
- ¹⁶Nie Chongzheng vermutete, dass die ursprünglichen Abmessungen kolossale 200 cm in der Höhe und 500 cm in der Breite betragen haben könnten. Siehe Takada Tokio, „Erläuterung: Die Eroberung der westlichen Regionen“, enthalten in *The Qianlong Victory Paintings: The Conquest of the Western Regions* (Kyoto: Rinchuan Shoten, 2009) Die chinesische Version erscheint in Takada Tokio, übersetzt von Tan Hao, „Erläuterung zur Eroberung der westlichen Regionen“, in *Western Regions History and Culture*, Band 6 (Dezember 2011), S. 301-313. Nie Chongzheng, „Identifizierung und Untersuchung des großen Sieges bei Huerman (Fragment)“, in *Fine Arts Studies*, Nr. 2, 2014, S. 105-108.
- ¹⁷Ma Yazhen, *Kriegsbilder und die Konstruktion imperialer militärischer Erfolge während der Regierungszeit von Qianlong (1736–95): Mit Schwerpunkt auf den „Illustrationen der Siege in den Feldzügen gegen die Junggar und muslimischen Rebellen“* (Taipei: Masterarbeit, Institut für Kunstgeschichte, National Taiwan University, 1999)
- ¹⁸Lu Xueyan, „Engraving Victory in Copper: The Palace Collection of Qing Victory Engravings“, *National Palace Museum Monthly*, Ausgabe 293 (August 2007), S. 40–51.
- ¹⁹Li Xinwei, *Die Entstehung der Kupferstich-Kriegsdrucke des Qing-Palastes: Vom Sieg über die muslimischen Stämme bis zu den Taiwan-Kriegsdrucken* (Taipei: Masterarbeit, Institut für Kunstgeschichte, National Taiwan University, 2012).

2012)

Unter den externen Dokumenten sind die zwischen den Kaufleuten aus Guangdong und der Französischen Ostindien-Kompanie unterzeichneten Auftragsverträge, die heute in der Bibliothèque nationale de France aufbewahrt werden, von besonderer Bedeutung. Sie zeugen davon, dass die Kaufleute den chinesischen Kaiserhof vertraten, als sie der Französischen Ostindien-Kompanie Aufträge erteilten. Zweitens stellen Probeabzüge von Kupferstichen ein Thema dar, das von Museen, die Sammlungen von Kupferstichen zum Thema Krieg beherbergen, kaum beachtet wird. Als unvollendete Werke, oft ungeschnitten oder ungerahmt, sind sie aufgrund ihres schlechten Zustands bei Kuratoren weniger beliebt. Aus einer anderen Perspektive betrachtet, sind Probedrucke jedoch für die Interpretation des Kupferstichhandwerks von großer Bedeutung. Darüber hinaus ist der Zustand der Probedrucke in unserer Sammlung außergewöhnlich gut. Durch die Untersuchung des Zustands ähnlicher Artefakte in ganz Kontinentaleuropa können wir den historischen Wert unserer Probedrucke verdeutlichen. Die Kupferplatten selbst sind die Quelle aller Kupferstiche. Das Deutsche Ethnologische Museum besitzt eine relativ große Anzahl dieser Platten, insgesamt drei, die in engem Zusammenhang mit den Probedrucken und den endgültigen Kopien der Triumphszene stehen, die sich im Besitz dieses Museums befinden. Das Archiv des Museums enthält auch Informationen über die damals in Frankreich verbreiteten Radierkupferplatten und Drucktechniken. Gleichzeitig wurden mit Unterstützung von Forschern des Louvre-Museums Besuche in der Druckwerkstatt des Musée du Grand Palais in Paris durchgeführt, um die Techniken des Kupferstichdrucks zu studieren. Da jedoch während der Reisevorbereitungsphase keine direkte Antwort von den deutschen Museumsbehörden eingegangen war, wurde es notwendig, mehrere Berliner Museen in den Reiseplan aufzunehmen, um die Flexibilität des Zeitplans zu gewährleisten. Infolgedessen wurden zwei zusätzliche Tage in Berlin verbracht, was zu einer unerwarteten Zwischenstation dieser Forschungsreise wurde. Dies ermöglichte unbeabsichtigt einen Einblick in die bedeutenden Veränderungen in der zukünftigen Museumsentwicklung Berlins.

Die Ergebnisse der oben genannten Forschung werden in einem 4K-Gedemfilm mit dem Titel „Copperplate Chronicles“ dokumentiert, der zum 90-jährigen Jubiläum der Akademie produziert wird.

II. Untersuchungsprozess (Liste)

Termine: 1. Februar (Sonntag) – 14. Februar (Samstag)

Datum	Transport und wichtiger Reiseverlauf
1. Februar (Sonntag)	23:50 Uhr Taipeh-Zeit Flughafen Taoyuan (TPE) Terminal 2 (EVA Air BR0087) nach Paris
2.2. (Mo)	06:50 Uhr Ortszeit Paris Ankunft am Flughafen Paris Charles de Gaulle (Aéroport Paris-Charles-de-Gaulle, CDG) Terminal 1 (Aerogare 1) Begeben Sie sich zum Terminal 2, Halle F (Aerogare 2 Terminal F) für den Transfer um 10:10 Uhr Ortszeit Paris Steigen Sie um in den Air France-Flug AF1734 nach Berlin, der um 11:50 Uhr Berliner Zeit ankommt. Ankunft am Flughafen Berlin-Tegel (TXL)
2/3 (Dienstag)	Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Abteilung III (Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V., Abteilung III Artefakte, Wissen und Handeln)
4. Februar (Mittwoch)	Ethnologisches Museum, Arnimallee 27, 14195 Berlin
5. Februar (Donnerstag)	Deutsches Historisches Museum und Museumsinsel
6. Februar (Freitag)	Potsdam
7. Februar (Samstag)	Schloss Charlottenburg
8. Februar (Sonntag)	Berlin, 10:45 Uhr Flughafen Berlin-Tegel (TXL) Board Air France Flug AF1435 nach Paris Paris Zeit 12:30 Ankunft am Flughafen Paris Charles de Gaulle, Terminal 2, Gate F
9. Februar (Montag)	Besuch des Louvre-Museums mit Professor Michele Pirazzoli-t'Serstevens vom Institut des Hautes Études Scientifiques der Sorbonne-Universität
Dienstag, 10. Februar	Besuch bei Dr. Nathalie Monnet, Leiterin der Handschriftenabteilung der französischen Nationalbibliothek
11. Februar (Mittwoch)	Treffen mit Dr. Eric Lefebvre, Kurator der Sammlung chinesischer Malerei, Musée national des Arts asiatiques-Guimet Kuratorin, Sammlung chinesischer Malerei) und Kurator Cao Huizhong Abendessen bei Dr. Karine Chemla, Forscherin am französischen nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS)
12. Februar (Donnerstag)	Französisches Nationalarchiv (Archives Nationales de France)
13. Februar	Saint-Denis Workshop im Réunion des Musées Nationaux Grand Palais, französisches Kulturministerium

III. Analyse und Überlegungen

(1) Berlin-

Reiseplan:

1. Besuch des Dritten Instituts für Wissenschaftsgeschichte der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und seiner Bibliothek

(Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.)

Adresse: Boltzmannstraße 22, 14195 Berlin

Website: <http://www.mpiwg-berlin.mpg.de/en/index.html>

Das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte umfasst drei Forschungsinstitute und mehrere unabhängige Forschungsgruppen mit etwa 75 Forschern. Bei ihrem früheren Besuch in unserem Institut in Taiwan hatte Dr. Dagmar Schäfer, Direktorin des Dritten Instituts (Abteilung III Artefakte, Wissen und Handeln) der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, freundlicherweise angeboten, Kontakte zu deutschen Museen zu vermitteln und uns zu unterstützen. Wir erwiderten daher diesen Besuch mit einem Höflichkeitsbesuch.

Da ich zum ersten Mal mit der U-Bahn zu diesem Ort fuhr und das schlechte Wetter mit anhaltendem Schneefall das Gehen gefährlich machte, brach ich früh auf, um mögliche Verspätungen zu vermeiden. Ich nahm die Linie U3 von der Station Nollendorf zur Station Oskar-Helene-Heim und kam weit vor der vereinbarten Zeit an und nutzte die Gelegenheit, um das nahe gelegene Allies Museum zu besuchen. Dieses Museum erinnert an die Berliner Luftbrücke während des Kalten Krieges, als die Sowjetunion die Landverkehrsverbindungen Berlins unterbrach. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und andere alliierte Nationen reagierten darauf mit der Entsendung von Flugzeugen, um Berlin mit Hilfsgütern zu versorgen, bis die Sowjets ihre Blockade aufgaben. Diese Zeit ist historisch als Berlin-Krise bekannt. Obwohl dieses Museum eher bescheiden ist, bewahrt es neben historischen Artefakten auch Züge, Flugzeuge und Fragmente der Berliner Mauer aus dieser Zeit auf. Nachdem wir eine Stunde hier verbracht hatten, stapften wir durch den Schnee zum Institut für Wissenschaftsgeschichte der Max-Planck-Gesellschaft.

Um 13:00 Uhr Berliner Zeit kamen wir am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte an. Die Direktorin Dr. Dagmar Schäfer lud uns zu einem Mittagessen im Max-Planck-Club ein, wo wir authentische deutsche Küche probieren konnten. Begleitet wurden wir von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Chen Shipei (Doktor der Informatik, National Taiwan University) und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Martina Siebert. Dr. Schäfer, ehemalige Leiterin des Fachbereichs Geschichte an der Universität Manchester, hatte während der Internationalen Konferenz für Wissenschaftsgeschichte in Manchester speziell einen Vortrag über die tonganischen Schiffe besucht. Ende 2014 besuchte sie unser Institut, um relevante Artefakte und historische Materialien zu den tonganischen Schiffen zu untersuchen. Direktor Xue Feng stellte nicht nur das Max-Planck-Institut vor, sondern bot auch freundlicherweise an, alle Aspekte unseres Deutschlandbesuchs zu organisieren. Er beauftragte umgehend einen Assistenten, uns am nächsten Tag zum Berliner Museum für Völkerkunde und zum Ethnologischen Museum zu begleiten. Im Namen des Instituts überreichte Abteilungsleiter Zheng Yongchang Geschenke, um unsere Dankbarkeit auszudrücken.

Dr. Ma Junlan, ehemals Forscher in der Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, arbeitet heute am Max-Planck-Institut. Wir tauschten mit ihm Informationen über Sammlungen chinesischer Bücher und historischer Karten aus Übersee aus. Dr. Ma Junlan teilte uns mit, dass die Deutsche Nationalbibliothek auch einen Kupferstich der Qianlong-Siegeskarte besitzt. Vor unserem Besuch hatten wir jedoch bereits die Datenbank der Bibliothek konsultiert, um sowohl die Probe- als auch die endgültige Ausgabe gründlich zu untersuchen. Die Analyse ergab, dass die Probeausgabe der Bibliothek im Gegensatz zu der Probeausgabe in der Sammlung unseres Instituts vollständige Informationen über den Künstler, den Graveur und die Assistenten am unteren Rand des Drucks enthält. Daher hatten wir nicht vor, die Schlachtkarte in der Deutschen Nationalbibliothek während unserer Reise zu konsultieren.



Ankunft am Flughafen Berlin-Tegel (TXL)



Bahnhof Oskar-Helene-Heim



Alliiertenmuseum im Schnee



Transportflugzeuge wichtiger Persönlichkeiten der Berliner Luftbrücke



Max-Planck-Archiv



Max-Planck-Club



Cheng Wai-keung, Schoepflin Urs, Sit Fung, Chau Wai-keung



Probedruck aus der Deutschen Nationalbibliothek

mit Angaben zum Kupferstecher, seinem Assistenten und weiteren Informationen

Um die Bibliothekseinrichtungen der Abteilung für Wissenschaftsgeschichte, das Einstein-Archiv, die digitale Sammlungsausstattung und andere westliche Raritätenbibliotheken zu besichtigen, baten wir Direktor Urs Schoepflin, uns durch die Bibliothek zu führen. Während der einstündigen Führung stellte Direktor Schoepflin diese Bibliothek, die ausschließlich Forschern zur Verfügung steht und das ganze Jahr über ohne Schließung geöffnet ist, ausführlich vor. Sie befindet sich im Untergeschoss der Forschungsabteilung und wirkte in den kalten Wintermonaten besonders warm. Die hohen Decken und Oberlichter ermöglichten einen Blick auf den Himmel und boten eine willkommene Abwechslung vom psychologischen Druck der konzentrierten Forschung. Der Kernbestand der Bibliothek umfasst Primärquellen, umgeben von Sekundärforschungsmaterialien. Rund um den Raum befinden sich Ruhebereiche für Forscher. In der Nähe sind rekonstruierte historische wissenschaftliche Geräte ausgestellt; Dr. Cheng testete speziell Galileos Gerät zur Darstellung parabolischer Flugbahnen.

Die Sammlung seltener Bücher der Bibliothek innerhalb der Abteilung für Wissenschaftsgeschichte ist ebenfalls einzigartig. Der Kurator hat speziell Einsteins Manuskripte für uns zur Besichtigung bereitgestellt. Über ihre umfassenden Einrichtungen hinaus verfügt die Bibliothek über moderne digitale Archivierungsgeräte, darunter zahlreiche High-End-Scanner für sofortige Scanaufgaben. Wir haben auch festgestellt, dass es keine Kopierer gibt, die durch Scanner ersetzt wurden, um den Papierverbrauch zu reduzieren. Gleichzeitig ist das Datenbankdesign außergewöhnlich benutzerfreundlich, sodass alle digitalisierten Materialien für Forscher sofort zugänglich sind. Das Raumdesign ist bemerkenswert innovativ und avantgardistisch. Die Leser sitzen vor ordentlichen Regalen, die eine effiziente Recherche ermöglichen, doch ein Blick nach oben offenbart die Landschaft dahinter und mildert den Forschungsdruck. Die Sitzplätze sind hell und geräumig und durchgehend mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Wir beendeten unseren Besuch um 17:00 Uhr und vereinbarten, am nächsten Tag das Volkskundemuseum und andere Einrichtungen zu besuchen.



Direktor Shi Puling stellte die Sammlung seltener Bücher vor



Umgeben von Originaltexten beherbergen die zentralen



Bücherregale sekundäre Forschungsmaterialien

Rekonstruierte Apparatur für Galileos Experimente zur parabolischen Flugbahn
zeichnen sich durch klare Linien und eindeutige Funktionalität aus.



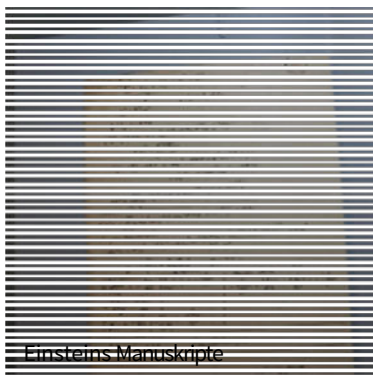
Die LED-Schreibtischlampen für Leser



Verschnittene Landschaft vor dem Museum



Einsteins Manuskripte



Einsteins Manuskripte



Einsteins Sammlung von Zeitungsausschnitten



Die von der Max-Planck-Gesellschaft eingerichtete wissenschaftliche Datenbank Von der Max-Planck-Gesellschaft
eingerichtete akademische Datenbank



Kurator Shi Puling erklärt den V-förmigen Buchscanner



Tragbarer Plattforms scanner

2. Ethnologisches Museum

(Ethnologisches Museum)

Adresse: Lansstraße 8, 14195 Berlin

Website: <http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/ethnologisches-museum/home.html>

Am nächsten Tag wurden wir von Georg, einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Abteilung für Wissenschaftsgeschichte am Max-Planck-Institut, zu einem Besuch im Ethnologischen Museum in Berlin begleitet. Diese Einrichtung unterhält enge Beziehungen zu den Staatlichen Museen zu Berlin. Obwohl die Artefakte zum Ethnologischen Museum gehören, werden sie von Dr. Wang Jingling, Kurator für alte chinesische Kunst am Ethnologischen Museum Berlin, verwaltet. Dr. Wang hat einen Master-Abschluss in Kunstgeschichte von der National Taiwan University und promovierte in Deutschland. Nachdem sie zuvor in niederländischen Museen gearbeitet hatte, kam sie kürzlich zum Ethnologischen Museum. Mit Unterstützung von Dr. Wang führte uns Claudius Kamps, Lagerverwalter der Abteilung Ost- und Nordasien, Süd- und Südostasien des Museums für Völkerkunde, in das Lager, um die Bronzetafeln zu begutachten.

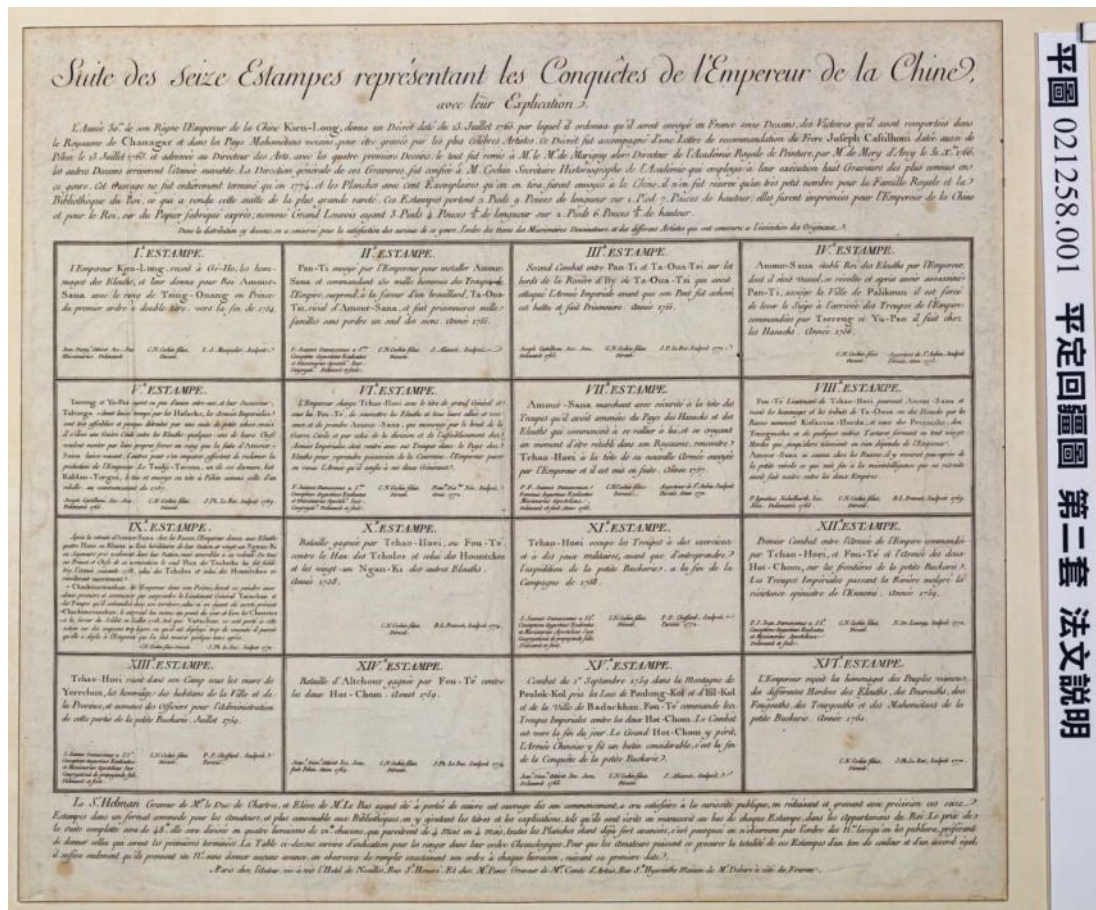
Der Hauptzweck unseres Besuchs in Berlin war die Untersuchung der Kupferplatten mit Siegesdarstellungen aus der Sammlung des Museums. Das Museum besitzt derzeit drei Kupferplatten: Schlacht von Tungusluk, Schlacht von Eruzaru und Sieg der Generäle bei der Vorstadtkampagne gegen die Region Hui. Es verfügt auch über eine größere Sammlung von Kupferplatten, die die Befriedung Taiwans darstellen. Diese Platten werden in einem klimatisierten Lager aufbewahrt, sind jedoch nicht mit einem Schutzlack gegen Oxidation überzogen.

Die Platten, die die Schlacht von Olzaratu und den Sieg über die Hui-Rebellion darstellen, sind in relativ gutem Zustand, während die Platte mit der Schlacht von Tungusluk leichte Rostspuren und Tintenverlust aufweist. Alle drei Platten tragen am unteren Rand Inschriften, in denen der Zeichner, der Chefgraveur und der Graveur aufgeführt sind. Ihre öffentlich zugänglichen Metadaten lauten wie folgt:

Titel	Die Schlacht von Tonguzluq (Die Schlacht von Tonguzluq)	Die Schlacht von Oroj-jalatu (Die Schlacht von Oroj-jalatu)	Der Kaiser begibt sich persönlich vor die Stadt, um Berichte von verdienstvollen Offizieren und Soldaten entgegenzunehmen (Illustration der Generale und Soldaten, die triumphierend von der Westgrenze zurückkehren)
Gezeichnet von	Lang Shining	Lang Shining	Jean Damascene
Kupferstecher	Augustin de Saint-Aubin	J. P. Le Bas	Charles-Nicolas Cochin (1715–1790)
Ort und Datum der Herstellung	1773 Frankreich (38. Jahr der Qianlong-Ära)	1770 Frankreich (35. Jahr der Qianlong-Ära)	1772 Frankreich (37. Jahr der Qianlong-Ära)
Abmessungen	Höhe 58 cm; Breite 95,5 cm	Höhe 58 cm; Breite 94,5 cm	Höhe 58 cm; Breite 94 cm
Sammlung	Abteilung für Ostasiatische Ethnologie, Museum für Völkerkunde		
Katalognummer	Inv. Nr. I. D. 31.771	Inv. Nr. I. D. 31.770	Inv. Nr. I. D. 31.772

Quelle: Bilder für die Halle des purpurnen Glanzes: Porträts chinesischer Offiziere und Schlachtgravuren aus der Qianlong-Ära (1736–1795) (Berlin: Ausstellung des Museums für Ostasiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin)

Es ist bemerkenswert, dass das deutsche Museum zwar Lang Shining als Zeichner der Kupferplatten für die Schlacht von Tungusluk und die Schlacht von Eruzarun angibt, diese Behauptung jedoch nicht durch dokumentierte Quellen belegt ist. Die aktuellen Zuschreibungen der Zeichner und Graveure für die sechzehn Kupferstiche basieren in erster Linie auf dem von Isidore-Stanislas Henri Helman zusammengestellten Katalog 1743–1809 oder 1743–1806?, in denen Zeichner, Entstehungsdaten, Aufseher, Graveure und Gravurperioden dokumentiert sind. Wissenschaftler wie Meng Wan, Gaudier und Heinisch haben diese Aufzeichnungen genutzt.



Museumsbestand: Helmans französische Beschreibung der Triumphszene
Kupferstich, flache Zeichnung 021258

Die oben genannten Schlachtszenen wurden von den Jesuitenpatres Giuseppe Castiglione (1688–1766), Denis Attiret (1702–1768), Ignatius Sicklart (1708–1780) und dem Augustinerpaters Andrea (Joannes) Damascenus Salusri, (?-1781). Abgesehen von einigen wenigen chinesischen historischen Aufzeichnungen finden sich die detailliertesten Informationen über die Künstler in den französischen Erläuterungen zum Kupferstich „Der Sieg von Hermes“. Diese Erläuterungen sind jedoch nicht chronologisch geordnet, und ein Großteil des Erläuterungsmaterials ist unzuverlässig. Im Jahr 1921 hat Paul Pelliot

und Zeng chinesische und westliche historische Quellen miteinander ab, um die Reihenfolge der Stiche, ihre Zeichner und Graveure zu überprüfen. Die Ergebnisse dieser Arbeit, die die ursprüngliche Helman-Reihenfolge einbezieht und durch Professor Bimeixues *Gravures des conquêtes de l'Empereur de Chine K'ien-long* (Paris: Publications du Musée Guimet, 1969), S. 13, und Takada Tokios Kommentar ergänzt wird, sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Korrespondenztabelle der Künstler, Graveure und Assistenten für die Kupferstichserie „Victory Series“

	Bildtitel	Entwerfer und Datum	Chefgraveur	Kupferstecher und Fertigstellungsdatum	Vorwort von He
1.	Illustration der Kapitulation von Yili in Pingding	Illustriert von Ai Qimeng (Ignatius Sicklart, 1708–1780)	Ke Sheng (Charles-Nicolas Cochin, 1715–1790)	Boullé (B. L. Prévot, ?) 1769	8
2.	Eine Szene der Holzfallerei am Berg Geda	von Giuseppe Castiglione (Giuseppe Castiglione, 1688–1766)	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Le Bas (J. Ph. Le Bas, 1707–1783) 1769	5
3.	Die Schlacht von Eruzzarath	Künstler unbekannt	?	J. Ph. Le Bas (J. Ph. Le Bas, 1707–1783) 1770	9
4.	Die Schlacht von La Rochelle	Gemalt von Wang Zhicheng (Denis Attiret, 1702–1768) 1766	Ke Sheng (Charles-Nicolas Cochin)	Le Bas (J. Ph. Le Bas, 1707–1783) 1774	14
5.	Die Schlacht von Kulonggui	Gemalt von Andrey (Joannes Damasceus Salusri, ?–1781)	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Aliamet (Jacques Aliamet, 1728–1788)	2
6.	Die Huldigung des uigurischen Hauptlings	Andrei (Joannes Damasceus Salusri, ?–1781)	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Studierte bei Pierre-Philippe Choffard (1730–1809) 1774	13
7.	Die Schlacht von Heishuiwei	Gemalt von Giuseppe Castiglione (Giuseppe Castiglione, 1688–1766) 1765	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Le Bas (J. Ph. Le Bas, 1707–1783) 1771	3
8.	Der große Sieg bei Huerman	Gemalt von Andrey (Joannes Damasceus Salusri, ?–1781) 1765	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Augustin de Saint-Aubin (Augustin de Saint-Aubin, 1736–1807) 1770	7
9.	Die Schlacht von Tungusluk	Künstler unbekannt	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Santo-Ban (Augustin de Saint-Aubin, 1736–1807) 1773	4
10.	Die Schlacht von Hoskruuk	Künstler unbekannt	Koss (Charles-Nicolas Cochin)	Brel (B. L. Prévot, ?) 1774	10
11.	Die Schlacht von Arthurs	Gemalt von Wang Zhicheng (Denis Attiret, 1702–1768) 1765	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Jacques Aliamet (Jacques Aliamet, 1728–1788)	5
12.	Die Schlacht von Issyk-Kul	Andrey (Joannes Damasceus Salusri, ?–1781)	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	N. de Launay (N. de Launay (1739–1792) 1772	12
13.	Illustration des Paldashan Khan	Gemalt von Andrey (Joannes Damasceus Salusri, ?–1781)	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Studierte bei Pierre-Philippe Choffard (1730–1809) 1772	11
14.	Porträt der Gefangenen, die nach der Niederschlagung des muslimischen Aufstands übergeben wurden	Wang Zhicheng (Denis Attiret, 1702–1768)	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Maxime (Louis-Joseph Masquelier (1741–1811)	1
15.	Porträt der Generale und Soldaten, die erfolgreich aus dem Feldzug gegen die Region Hui zurückgekehrt sind	Gemalt von Andrey (Joannes Damasceus Salusri, ?–1781)	Kesheng (Charles-Nicolas Cochin)	Née (Denis Née (1732–1818) 1772	6
16.	Porträt der Generale und Soldaten, die den Sieg bei Caen feiern	Künstler unbekannt	Charles-Nicolas (Charles-Nicolas Cochin)	L'Épée (J. Ph. Le Bas, 1707–1783) 1770	16

Es ist somit offensichtlich, dass von den sechzehn Stichen, die militärische Siege darstellen, nur Die Schlacht von Gedongshan und Die Schlacht von Heishuiwei Lang Shining zugeschrieben werden. Was Die Schlacht von Tungusruk und Die Schlacht von Eluzaratu betrifft, so trägt keiner der beiden Stiche den Namen des Künstlers.

liche
Anmerkung
n



Ethnologisches Museum, Berlin



Ausfüllen des Inventarblatts



Dr. Wang Zhenqiang arbeitete an der Untersuchung der Schlacht von Eluzalat mit. Untersuchung der Schlacht von



Eruzaru



Kupferstich der Schlacht von Eruzaru



Bronzetafel mit Darstellung der Schlacht von

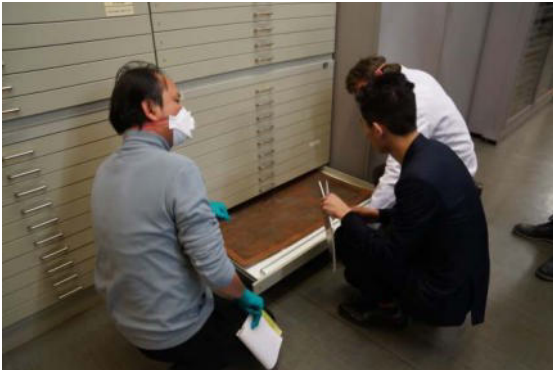


Untersuchung der Kupferplatte zur Schlacht von Tungusluk



Olzaratu

Untersuchung der Kupferplatte mit der Schlachtkarte von Tonggusu Luk



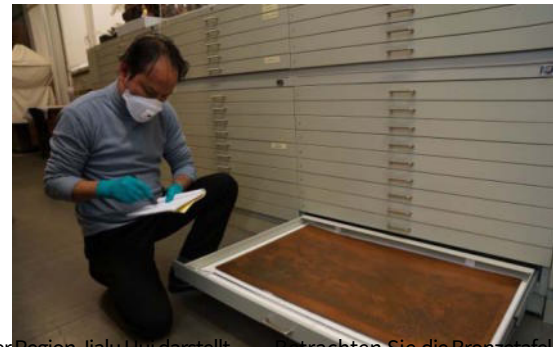
Betrachten Sie die Kupferplatte zur Schlacht von Tonggusu Luk



Betrachten Sie die Kupferplatte zur Schlacht von Tonggusu Luk



Sehen Sie sich die Kupferplatte an, die die siegreichen Generäle und Soldaten der Region Jialu Hui darstellt



Betrachten Sie die Bronzetafel die die

siegreichen Generäle und Soldaten der Region Jialu Hui darstellt



Chow Wai Keung, Cheng Wing Cheong, Campos, Wong Ching Ling und der stellvertretende Kurator des Museums Der Name des Graveurs, Ke Sheng, ist auf der Bronzetafel eingraviert



3. Deutsches Historisches Museum

Adresse: Unter den Linden 2, 10117 Berlin

Website: <https://www.dhm.de/>

Das Deutsche Historische Museum (DHM) wurde 1987 anlässlich des 750-jährigen Jubiläums Berlins gegründet. Die Initiative dazu ging vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl und dem Berliner Bürgermeister Eberhard Diepgen aus. Das Museum befindet sich in der historischen Berliner Zeits in einem 1695 fertiggestellten Gebäude an der Unter den Linden 2. Im Jahr 2004 wurde hinter dem ursprünglichen Gebäude ein neuer Flügel nach Entwürfen des Architekten I. M. Pei errichtet, der sich durch einen auffallend modernen, minimalistischen Stil auszeichnet.

Die älteste Sammlung des Museums umfasst militärische Waffen mit etwa 30.000 Exponaten, die von römischen Dolchen bis zu modernen Kalaschnikow-Sturmgewehren (AK-47, Kalaschnikow-Sturmgewehr) reichen. Es beherbergt eine besonders umfangreiche Sammlung von Artefakten aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart, darunter Rüstungen, zeremonielle Gewänder, Waffen und Banner.

Das historische Archiv des Museums ist in zwei Hauptbereiche unterteilt. Der erste umfasst etwa 60.000 Dokumente aus der Zeit vom Mittelalter bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs, die sich mit dem politischen, wirtschaftlichen, sozialen und alltäglichen Leben in Deutschland befassen. Der zweite Bereich beginnt mit dem Ersten Weltkrieg und reicht bis zur Gegenwart und umfasst 135.000 Objekte. Neben den fast 200.000 Dokumentenarchiven verfügt das Museum auch über ein Filmarchiv mit Aufnahmen von 1910 bis heute, überwiegend im 35-mm- oder 16-mm-Format. Die Sammlung von Zeichnungen und Drucken umfasst Holzschnitte, Kupferstiche und Stahlstiche aus dem 15. Jahrhundert bis heute, wobei Plakate, die eine separate Sammlung innerhalb des Museums bilden, in diesem Bereich nicht enthalten sind.

Die Bildersammlung des Museums ist ebenfalls umfangreich und in zwei Bereiche unterteilt: Der erste umfasst 680 Gemälde aus der Zeit vor 1900, während der zweite zeitgenössische Kunst und Fotografien umfasst. Die Sammlung zeitgenössischer Kunst umfasst etwa 20.000 Skulpturen und Gemälde. Die Fotosammlung umfasst insgesamt 32.000 Objekte. Ähnlich wie unsere Institution verfügt auch das Museum über eine bedeutende Anzahl von Manuskripten und seltenen Büchern, insgesamt etwa 35.000 Titel. Das Museum baut seine Sammlungen weiterhin aktiv aus. Die Plakatsammlung umfasst 80.000 Objekte aus dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, wobei der Schwerpunkt auf deutschen politischen Plakaten liegt.



Deutsches Historisches Museum



Eingang zum Deutsches Historisches Museum



Neubau des Deutschen Historischen Museums



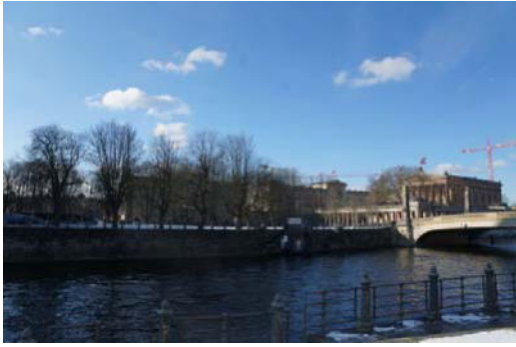
Aufzug im Neubau des Deutschen Historischen Museums

4. Museumsinsel

Die Museumsinsel ist eine Sandbank in der Spree, die durch den Nordosten Berlins fließt. An ihrer Nordspitze, hinter dem Boulevard Unter den Linden, befinden sich fünf Museen: das Pergamonmuseum, das Neue Museum, das Alte Museum, die Alte Nationalgalerie und das Bode-Museum. Auch der berühmte Berliner Dom befindet sich hier. Dieser Bereich ist einer der wichtigsten Orte Berlins, an denen sich historische Architektur konzentriert. Aufgrund der begrenzten Zeit und der fehlenden empfohlenen Route aufgrund der verstreuten Eingänge der Gebäude konnten wir die Besichtigung nicht effizient gestalten. Daher entschieden wir uns für einen historischen Spaziergang, um uns mit der Architektur und den Einrichtungen der Museen entlang des Weges vertraut zu machen.

Auf der Brücke über die Boderstraße, die den Kupfergraben überspannt, entdeckten wir umfangreiche Bauarbeiten am westlichen Ufer der Museumsinsel. Erst als wir die Informationstafel am Flussufer lasen, auf der Berlins Pläne für die James-Simon-Galerie detailliert beschrieben wurden, wurde uns klar, dass es sich hierbei um das ehrgeizigste Museumsbauprojekt der Hauptstadt handelte. Die vom britischen Architekten David Chipperfield entworfene Galerie besteht aus einem kubischen Bauwerk auf dem Gelände des ehemaligen Packhofs, der ursprünglich von Karl Friedrich Schinkel entworfen, aber 1938 abgerissen wurde. Benannt nach dem berühmten Museumsmäzen Henri James Simon (1851–1932), soll sie 2017 fertiggestellt werden.

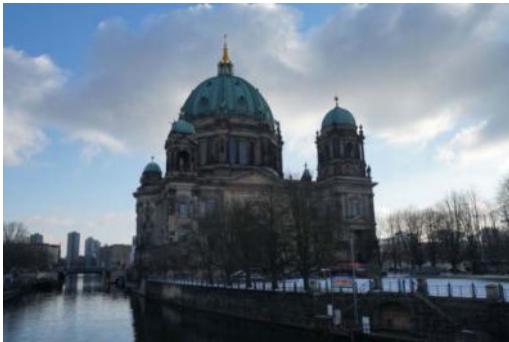
Die Ambitionen dieses Projekts gehen weit über den Bau eines neuen Museums hinaus. Die Galerie wird über unterirdische Verbindungen verfügen, die alle Museen auf der Museumsinsel miteinander verbinden und als zentraler Eingang dienen. Es wird erwartet, dass sie jährlich vier Millionen Besucher begrüßen wird. Für Touristen, die die Museumsinsel erkunden, bietet dies komfortable Dienstleistungen, die die Planung von Besuchen vereinfachen. Diese Entwicklung verdient unsere Reflexion und Überlegung.



Die Spree im Winter



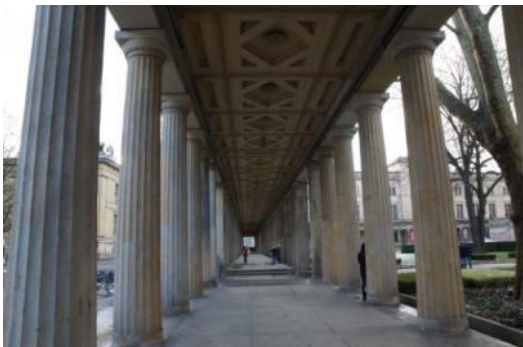
Brücken über die Museumsinsel



Der Berliner Dom diente während des Deutschen Kaiserreichs als Hofkirche der Hohenzollern-Dynastie



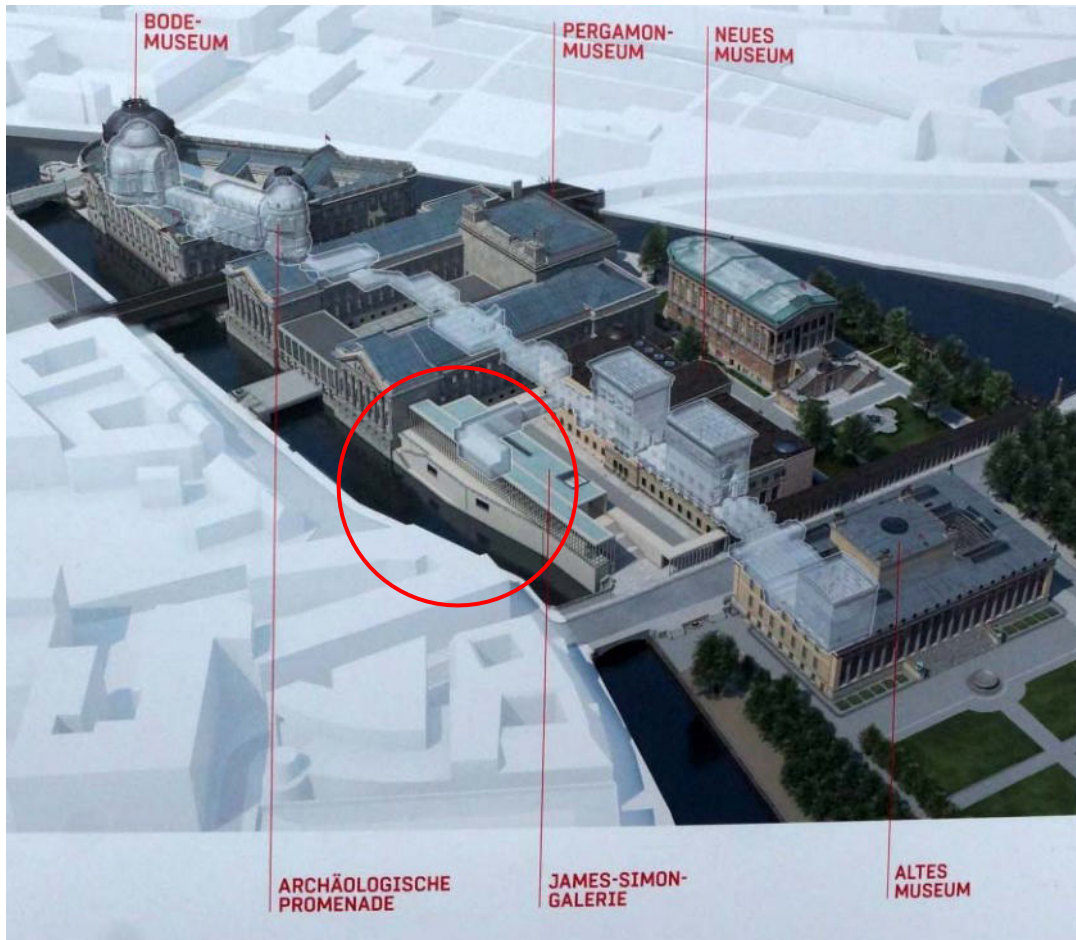
Die Alte Nationalgalerie



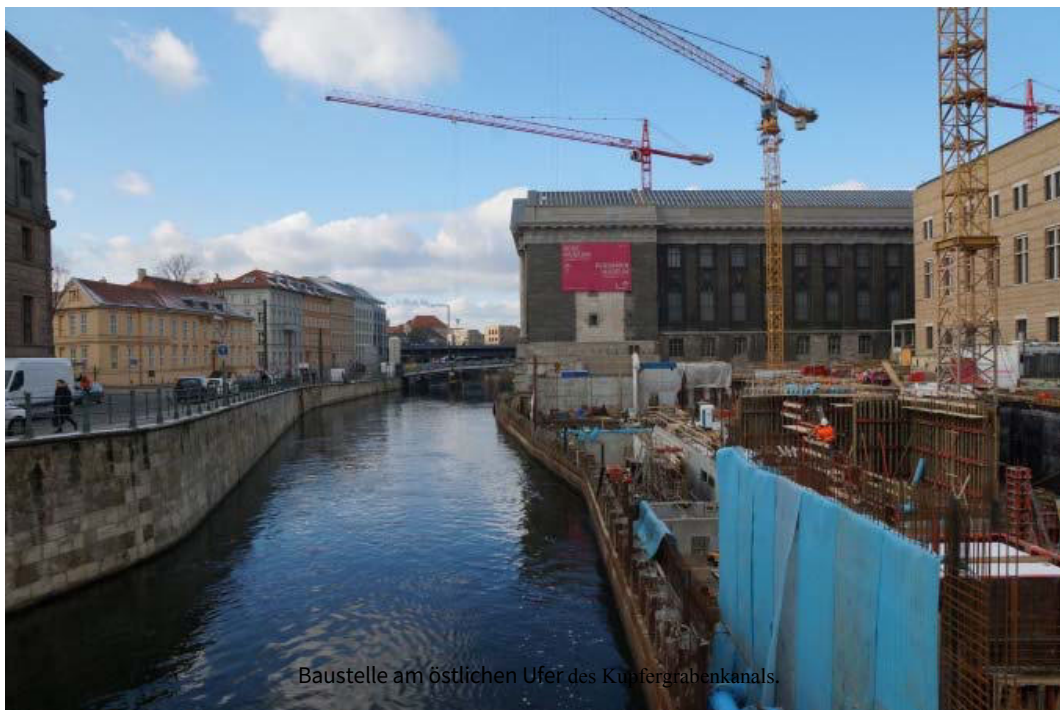
Die Galerie der Alten Nationalgalerie
ehemaligen Schlachtfeldes



Die Säulen der Nationalgalerie bewahren Überreste des



Museumsinsel: Flanieren durch die Weltkulturen



Baustelle am östlichen Ufer des Kupfergrabenkanals.



Der von Karl Friedrich Schinkel entworfene Packhof. 1938 abgerissen



Der Eingang zum Germanischen Nationalmuseum auf Museumsinsel dienen wird



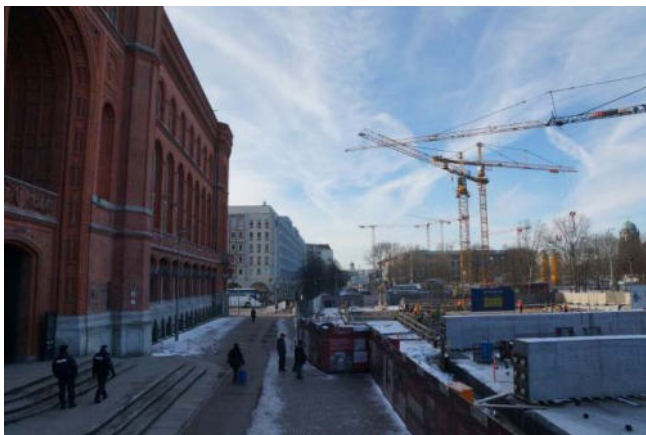
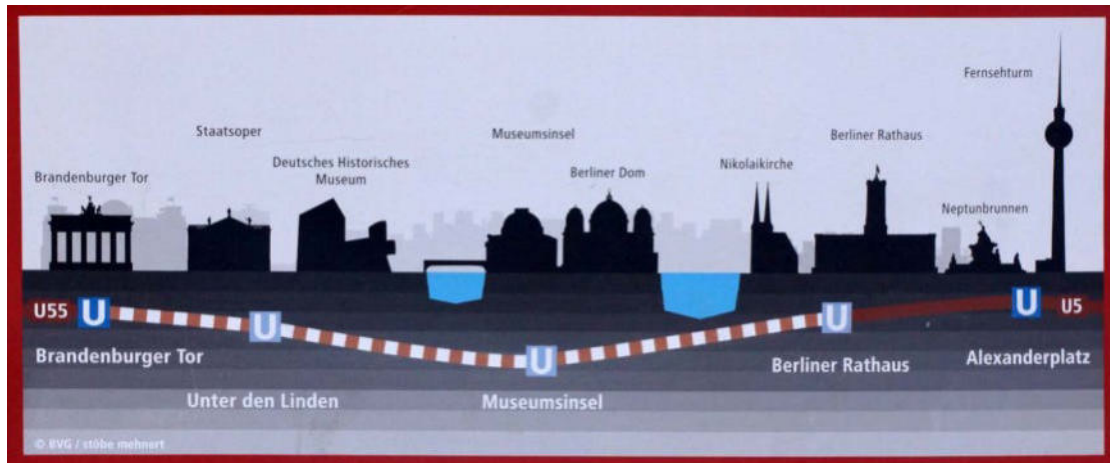
Henri James Simon (1851–1932)
zu rammen, wofür Taucher



Die Berliner Stadtverwaltung plant, 1.200 Pfähle in den Flussgrund
müssen über längere Zeiträume unter dem schnell fließenden
Kupfergraben arbeiten.

Vor dem Roten Rathaus in Berlin wird derzeit ein weiteres großes öffentliches Bauprojekt realisiert: die U-Bahn-Verbindung zwischen den Stationen U55 und U5. Diese Ost-West-Linie verbindet den östlichen und westlichen Teil Berlins und führt nacheinander am Brandenburger Tor, der Staatsoper, dem Deutschen Historischen Museum, der Museumsinsel, dem Berliner Dom, der Nikolaikirche, Rotes Rathaus, Neptunbrunnen und den Berliner Fernsehturm. Sie umfasst fünf Stationen: U55 Brandenburger Tor, Unter den Linden, Museumsinsel, Rotes Rathaus und U5 Alexanderplatz. Sie verläuft unterhalb des Kupfergrabens und der Spree.

Zwischen dem Roten Rathaus und dem Neptunbrunnen, entlang des Spreeufers, sind riesige Betonfertigteilewerke und Baustellen zu sehen. Passanten können über Stufen zu erhöhten Aussichtsplattformen neben den Bauwerken hinaufsteigen, um den Baufortschritt zu beobachten. Nach ihrer Inbetriebnahme wird die neue U-Bahn-Linie an die fertiggestellte James-Simon-Galerie angebunden und damit die Ost-West-Achse Berlins verbinden. Dies wird den Einwohnern und Besuchern bequemere Verkehrsverbindungen bieten und gleichzeitig ein erstklassiges Museumserlebnis schaffen.



Der riesige Fertigteilhof und die Baustelle vor dem Roten Rathaus



Erhöhte Aussichtsplattform zur Beobachtung der Baustelle

5. Potsdam

Potsdam, mehr als zwanzig Kilometer südwestlich von Berlin gelegen, ist die Hauptstadt des Landes Brandenburg und war Standort der Sommerresidenzen der preußischen Könige und deutschen Kaiser. Wir kamen inmitten von Schnee und Eis in dieser Sommerresidenz an; aufgrund der geringen Besucherzahlen im Winter waren viele Museen, die wir ursprünglich besuchen wollten, geschlossen. Deshalb starteten wir am Neuen Palais, das durchquerten den gesamten Königspark von West nach Ost, wobei wir das Neue Palais, das Schloss Orangerie, Schloss Sanssouci, die Friedenskirche und den Ehemaligen Winzerberg besichtigten, bevor wir die Potsdamer Innenstadt erreichten.



Orangerie



Schloss Sanssouci



Das imposante Neue Palais



Die 1848 fertiggestellte Friedenskirche



Ehemaliger Winzerberg



Nauen-Tor

6. Schloss Charlottenburg

Adresse: Spandauer Damm 20-24, 14059 Berlin

Website: <http://www.spsg.de/schloesser-gaerten/objekt/schloss-charlottenburg-altes-schloss/>

Das Schloss Charlottenburg steht an der Stelle, die früher als Lietzenburg bekannt war. Es wurde von Sophie Charlotte, der Frau Friedrichs III., Kurfürst von Brandenburg, in Auftrag gegeben und von Johann Arnold Nering im Barockstil entworfen. Der Bau wurde später von Martin Grünberg und Andreas Schlüter fertiggestellt. Das Schloss wurde am 11. Juli 1699 anlässlich des zweiundvierzigsten Geburtstags Friedrichs III. eingeweiht. Im Jahr 1701 krönte sich Friedrich III. zum König von Preußen und nahm den Namen Friedrich I. an. Im Jahr 1699 ernannte Friedrich I. Johann Friedrich von Eosander zum königlichen Architekten und schickte ihn nach Frankreich und Italien, um Architektur zu studieren. Nach seiner Rückkehr nach Preußen im Jahr 1702 begann Eosander mit der Erweiterung des Schlosses. Nach Charlottes Tod im Jahr 1705 benannte Friedrich I. das Schloss zu ihren Ehren. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Schloss Charlottenburg schwer beschädigt. Nach dem Krieg wurde es unter der Leitung von Margarete Kühn, Direktorin der Staatlichen Schlösser und Gärten, nach und nach in seiner früheren Pracht wiederhergestellt.



Schloss Scharlenburg



Statue von Friedrich I. vor dem Schloss Charlottenburg

(II) Paris-Reiseplan:

1. Das Louvre-Museum

Adresse: 75001 Paris, Frankreich

Website: <http://www.louvre.fr/>

Wir hatten zwei Hauptziele für unseren Besuch im Louvre: Erstens wollten wir die dort aufbewahrte Gravur der Triumphprozession untersuchen, sie mit der Sammlung unserer eigenen Institution vergleichen und feststellen, ob weitere wichtige historische Materialien vorhanden sind. Zweitens wollten wir uns mit französischen Wissenschaftlern und Forschern im Louvre beraten.

Dementsprechend haben wir vor unserer Reise Dr. Paola Calanca, Direktorin des Taipeh-Zentrums der École Française d'Extrême-Orient, konsultiert. Auf ihre Empfehlung hin haben wir Kontakt zu Professor Michele Pirazzoli-t-Serstevens aufgenommen, einem renommierten Sinologen der École Pratique des Hautes Études an der Sorbonne. Er nahm sich extra die Zeit, uns am Eingang Porte des Lions des Louvre-Museums zu treffen. Da er uns zuvor geraten hatte, einen Dolmetscher zu organisieren, schrieb ich an Professor Karine Chemla vom französischen nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS) und bat sie um Unterstützung. Sie organisierte Dr. Wang Xiaofei von der Universität Paris Diderot als französischen Dolmetscher.

Professor Pirazzoli-t-Serstevens bat ausdrücklich um die Anwesenheit von Herrn Pascal Torres, ehemaliger leitender Forscher in der Abteilung für Drucke und Zeichnungen des Louvre. Herr Torres hatte im Louvre eine Ausstellung über die Qianlong-Siegesstiche kuratiert und Forschungen zu diesen Kupferstichen durchgeführt, die er in *Les Batailles de l'empereur de Chine (Le Passage, Paris, 2009)* veröffentlichte. Im Lagerraum der Abteilung für Grafik (Département des Arts graphiques) des Louvre diskutierten wir über den Entstehungsprozess der Stiche in Frankreich, die Techniken der Kupferstichherstellung, die Herkunft des Papiers sowie relevante französische Dokumente und Archive.

Torres erklärte, dass das Louvre-Museum zwei Sätze von Stichen besitzt, die ursprünglich der Familie Rothschild gehörten: die Radierungsplatten (Proofs) und die gravierten und korrigierten Platten (endgültige Versionen). Die Radierungsausgabe weist verschwommene Linien auf, denen es an Kraft mangelt, während die überarbeitete Ausgabe nicht nur zahlreiche ursprüngliche Leerstellen mit Licht und Schatten ausfüllt, sondern auch klarere Linien aufweist. Dieser Unterschied zwischen den beiden Ausgaben wurde durch die sorgfältige Arbeit des Graveurs erreicht. Die Kupferplatte selbst stammt aus Großbritannien, während das Papier speziell bei der französischen Firma Prudhomme in Grand Louvois in Auftrag gegeben wurde. Der Druck wurde von Beauvais übernommen.

Das Louvre-Museum konsultierte auch seine eigene Sammlung von Probeabzügen. Bei sorgfältigem Vergleich erscheint die Papierfarbe weißer als die unseres Exemplars, und die Linien sind detailreicher. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, dass wie bei den meisten offiziellen Ausgaben die Namen des Künstlers, des Graveurs und der Assistenten am unteren Rand des Bildes erhalten geblieben sind. Nachdem er die Merkmale unseres Probeabzugs erläutert und ihn mit der Sammlung des Louvre verglichen hatte, kam Pascal Torres zu dem vorläufigen Schluss, dass der Probeabzug unserer Institution möglicherweise älter ist als die in Frankreich und Deutschland aufbewahrten Exemplare.

Torres beschaffte außerdem eigens einen alten französischen Text, *Précis historique de la guerre de la Chine: Dont les principaux événements sont représentés dans les seize Estampes, gravées, à Paris pour l'Empereur de la Chine, sur les desseins que ce Prince en a fait faire à Pékin & qu'il a envoyés en France* (Ein historischer Überblick über den chinesischen Krieg: Seine wichtigsten Ereignisse dargestellt in sechzehn Stichen, hergestellt in Paris für den Kaiser von China, basierend auf Entwürfen, die Seine Majestät in Peking in Auftrag gegeben und nach Frankreich geschickt hat).

Ereignisse, dargestellt in sechzehn Stichen, die in Paris für den Kaiser von China angefertigt wurden, basierend auf Entwürfen, die Seine Majestät in Peking in Auftrag gegeben und nach Frankreich geschickt hat). Er erklärte, dass dieser Band detailliertere Berichte über die Kriege enthält, die in den Qianlong-Kriegsstichen dargestellt sind, obwohl die wissenschaftliche Forschung zu seinem Inhalt nach wie vor begrenzt ist.

Da wir großes Interesse an dem Papier, den Pigmenten und den Drucktechniken der Stiche hatten, baten wir Jean-Gérald Castex, einen Forscher in der Abteilung für Druckgrafiken, um Unterstützung bei der Organisation eines Besuchs in der Gravurwerkstatt des RMN-Grand Palais. Das Treffen endete um 16:30 Uhr erfolgreich. Im Anschluss daran begaben wir uns zum Buchladen des Louvre-Museums, um *Les Batailles de L'empereur de chine* zu kaufen.



Abteilungsleiter Zheng und Professor Bi Meixue



Pascal Torres erklärt die Sammlungen des Louvre



Gruppendiskussion



Pascal Torres



Pascal Torres



Das Papier in der Sammlung des Louvre-Museums ist
vergleichsweise weißer



Einführung in die Archive dieser Institution



Obwohl es sich bei beiden um Probeabzüge handelt, sind die Linien in der Sammlung des Louvre-Museums klarer als

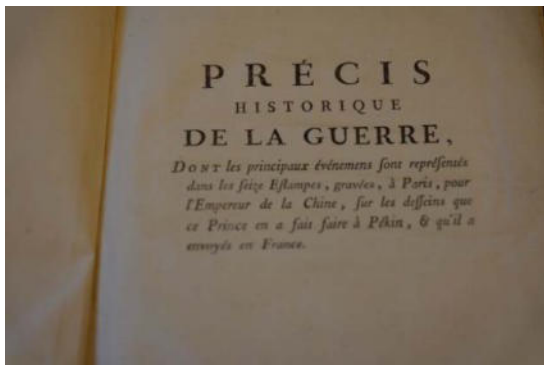


Professor Bimayue erläutert Hermants Kommentar



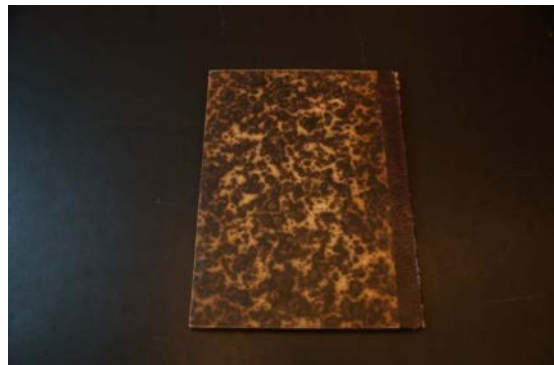
die in unserem Probeabzug.

Beide Parteien prüften den *historischen Bericht über den Krieg in China*



Précis historique de la guerre de la Chine: Dont les principaux événements sont représentés dans les seize Estampes, gravées, à Paris pour l'Empereur de la Chine, sur les desseins que ce Prince en a fait faire à Pékin & qu'il a envoyés en France.

Précis historique de la guerre de la Chine: Sechzehn Kupferstiche, die vom Kaiser von China in Paris in Auftrag gegeben wurden, basierend auf Entwürfen, die er in Peking angefertigt und nach Frankreich geschickt hatte.



Historischer Überblick über den Krieg in China



Probeausgabe



Offizielle Ausgabe



Seidenrolle (Sammlung des Palastmuseums in Peking)



Museumsammlung: A-Yu-Hsi hält eine Lanze, um Banditen abzuwehren

2. Bibliothèque nationale de France

Adresse: 5 rue Vivienne, 75002, Paris, Frankreich

Website: <http://www.bnf.fr>

Die Handschriftenabteilung (département des Manuscrits) der Bibliothèque nationale de France befindet sich nördlich des Louvre-Museums. Für den Zutritt muss ein Reisepass vorgelegt werden. Dank der Vermittlung von Dr. Nathalie Monnet, Leiterin der Abteilung für chinesische Sammlungen (chargée des collections chinoises), erhielten wir problemlos Zugang, um das „Abkommen zwischen dem Außenhandelshaus Pan Tongwen et al. in Guangdong“ zu untersuchen. Die ursprüngliche Referenznummer des Dokuments lautete *nouveau fonds chinois 5231*, heute lautet sie *chinois 9199*. Es handelt sich um ein bedeutendes historisches Dokument, das die Bestellung der ersten Charge von Kupferplatten und Gravuren belegt. Der französische Gelehrte Henri Cordier (übersetzt als Gē'ěrdié von Feng Chengjun) untersuchte diesen Vertrag in seinem Werk *Les Marchands Hanistes de Canton* (Leiden: E. J. Brill, 1902). Der vollständige Text dieses Vertrags war jedoch zuvor in China unvollständig geblieben. Die Abschrift des Vertrags ist nachstehend aufgeführt:

Transkription des Vertrags

Vertrag

Pan Tongwen et al. vom Außenhandelshaus Kanton beauftragen hiermit dem französischen Hauptbuchhalter Gan Zhili und anderen Gemäß dem gnädigen Erlass der beiden angesehenen Beamten des Zollamtes

mit dem Druck von vier Siegesillustrationen zur Erinnerung an die Befriedung der Regionen Junggar und Muslim, die auf

Kupferplatten graviert werden sollen.

Ein Entwurf von Lang Shining, der das trügerische Lager von Aiyu Shi darstellt, ein Entwurf von Wang Zhicheng, der Alchu'er darstellt, ein Entwurf von Ai Qi

Mengs Skizze der Kapitulation der Bevölkerung von Ili und Andes Skizze von Kuman. Ebenfalls enthalten sind zwei Blätter mit ausländischer Schrift aus dem Königreich Dali und zwei Blätter mit ausländischer Schrift, die in westlichen Ländern verwendet wird. Diese sind zur Bearbeitung an die zuständigen Behörden weiterzuleiten.

Die vier Originalgemälde und die vier Blätter mit fremden Schriftzeichen werden hiermit den hohen Beamten Zhili und Wujialang anvertraut. Sie sollen mit dem Schiff Baiye in Ihr Land zurücktransportiert werden. Bitte vertrauen Sie sie dem Beamten Banjin an, damit er sie Ihrem Großsekretär übergibt. Gemäß den Mustern und die ausländische Schrift mit den Gravurtechniken. Wir bitten höflich um die exakte Reproduktion von vier Kupferplatten. Nach Fertigstellung soll jede Platte zum Druck von zweihundert Blättern auf stabilem, hochwertigem Papier verwendet werden, insgesamt achthundert Blätter. Diese sollen zusammen mit den Kupferplatten

verteilt werden.
mit zwei Schiffen. Jedes Schiff soll zwei Kupferplatten transportieren und jeweils hundert Blätter jedes Entwurfs drucken, insgesamt vierhundert Blätter. Die vier Originalentwürfe und vier Blätter mit fremden Schriftzeichen sollen innerhalb von etwa dreiunddreißig Jahren nach Guangdong gebracht werden

Guangdong zur Einreichung. Als Bestätigung werden hiermit fünftausend Tael Silber vorgestreckt. Sollten sich die Arbeitskosten als unzureichend erweisen, wird der Restbetrag bei Lieferung der Kupferplatten beglichen. Sollte die Lieferung durch ungünstige Wetterbedingungen verhindert werden, werden sowohl die Arbeitskosten als auch die Frachtkosten von unserem Unternehmen getragen. Diese Vereinbarung wird in zweifacher Ausfertigung erstellt, wobei eine Ausfertigung dem zuständigen Hauptbeamten zur Rücksendung in sein Land übergeben wird.

zur Ausführung, und eine wird vom Provinzchef, Herrn Wu Jialang, als Quittung zur sicheren Aufbewahrung aufbewahrt, um sicherzustellen, dass keine der beiden Seiten fahrlässig handelt. Dies ist die Wesentliche Anforderung. Die Schnitzerei muss exquisit gearbeitet sein. Wenn sie gemäß den Spezifikationen fertiggestellt und termingerecht geliefert wird, gilt: je früher, desto besser. Diese Vereinbarung

Chefsekretär Gan Zhilü

Wu Jialang

Cai

Fengyua

n, Cai

Jufeng,

Chen

Guangs

hun,

Pan

Tongwe

n, Yan

Taihe,

Qiu

Yifeng,

Chen

Yuansua

n, Zhang

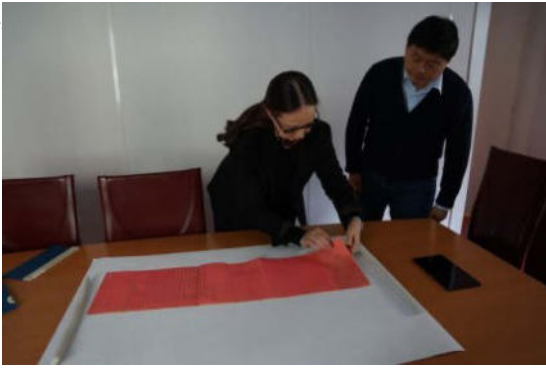
Shengyu

an, Ye

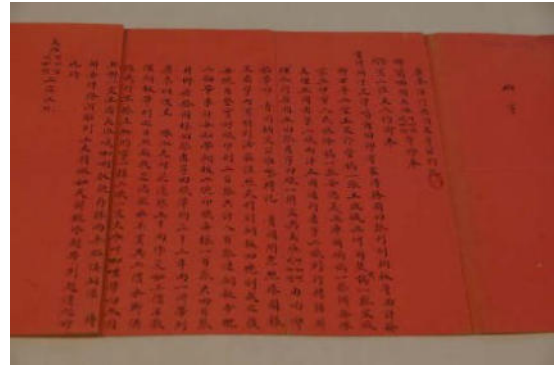
Guangy

uan

Aus



Direktor Meng Xi leitet den öffentlichen Vertrag ein



Öffentlicher Vertrag

Zusätzlich zum „Vertrag zwischen dem Handelshaus Guangdong Pan Tongwen et al.“ wurde Direktor Meng Xi konsultiert, da der Direktor einen Antrag auf eine Auslandsreise gestellt hatte, um die Druckstöcke für das Rote Dekret in der Nationalbibliothek von Frankreich zu untersuchen. Die Bibliothek verfügt nicht über die Druckstöcke für das Rote Dekret. Daher wurden uns zwei Kopien des Roten Dekrets (Rotes Dekret, Nr. Chinois 1335 und Chinois 1320) zur Untersuchung zur Verfügung gestellt. Direktor Meng Xi erklärte, dass er während des vorherigen Besuchs von Präsident Feng die Holzblöcke für den Brief von Papst Sixtus V. (1521-1590) an den Ming-Kaiser aus dem Jahr 1590 (Nr.: Chinois 132) zurückgeholt hatte.



Rotes Dekret



Rotes Dekret



Rotes Ticket



Rotes Ticket



Manchu-Dokumente überprüfen



Siebzehnter Tag des neunten Monats im
fünfundfünfzigsten Jahr der Kangxi-Herrschaft



Manchu-Dokumente anzeigen

3. Musée national des Arts asiatiques-Guimet

Adresse: 6 Place d'Iéna, 75116 Paris, Frankreich

Website: <http://www.guimet.fr/fr/>

Um 10:00 Uhr Pariser Zeit trafen wir uns mit Kurator Eric Lefebvre (Conservateur, Collection de Peintures chinoises) und Kurator Cao Huizhong. Kurator Lefebvre empfing uns in seinem Büro und half uns dabei, die Besichtigung der Sammlung von Qianlong-Siegesgemälden des Museums zu organisieren. Das Museum besitzt einen vollständigen Satz der Qianlong-Siegesgemälde, die von Wannieck gestiftet wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Werke begutachtet: das erste Gemälde Die Kapitulation von Li, das sechste Gemälde Der Häuptling von Ush übergibt die Stadt, das siebte Gemälde Die Schlacht von Heshuiwei und das zehnte Gemälde Die Schlacht von Hoshukuk. Diese Siegesdrucke sind in makellosem Zustand und weisen satte Farbtöne auf. Die Informationen über den Künstler und Graveur unter den Drucken sind intakt geblieben, da sie auf gelbem Seidenbrokat montiert und anschließend hinter Glas gerahmt wurden.

Herr Yi Kai stellte uns außerdem die Broschüre *Gravures des conquêtes de l'Empereur de Chine K'ien-long* zur Verfügung, die 1969 vom ehemaligen Guimet-Museum-Forscher Bi Meixue (Paris: Publications du Musée Guimet [Hors série]) veröffentlicht wurde.

Als unsere eingehende Untersuchung der relevanten Artefakte des Museums zu Ende ging, kam der Forscher Cao Huizhong zu uns und führte uns in die Hauptgalerie, um die neu eröffnete große Ausstellung des Guimet-Museums über die Han-Dynastie zu besichtigen. Diese Ausstellung wurde von beiden Regierungen als sehr wichtig erachtet, und Museen aus ganz Festlandchina stellten eine große Anzahl von Artefakten zur Verfügung, um sie zu unterstützen. Durch die Präsenz zahlreicher erstklassiger Kulturdenkmäler zog die Ausstellung einen stetigen Besucherstrom an und erwies sich als äußerst beliebt. Forscher Cao führte uns freundlicherweise persönlich durch die Ausstellung und überreichte uns nach dem Besuch Ausstellungsführer und Kataloge, womit unsere Bildungsreise im Guimet Museum zu Ende ging.



Das Guimet-Museum



Forscher Yi Kai und Abteilungsleiter Zheng tauschen



Gespräch vor dem Siegesgemälde
unverändert.



Die Jemei-Sammlung bewahrt die Namen der Maler und Graveure



Gravures des conquêtes de l'Empereur de Chine
K'ien-long, Paris, Publications du Musée Guimet (Hors série), 1969.



Der Forscher Cao Huizhong und der Abteilungsleiter Zheng Yongchang fotografierten sich gemeinsam vor dem Plakat.

4. Französisches Nationalarchiv (Archives Nationales de France)

Adresse: 60, rue des Francs Bourgeois, 75003 Paris

Website: <http://www.archives-nationales.culture.gouv.fr/>

Das französische Nationalarchiv befindet sich in der Nähe der Place de la République in einem ruhigen Herrenhaus und beherbergt Korrespondenzarchive zur Herstellung von Kupferplatten. Der Forschungsbesuch konzentrierte sich ausschließlich auf die Sammlung von Bildmaterial aus den Archiven für die Produktion eines Dokumentarfilms.



Herr Zheng, Abteilungsleiter, fotografiert vor dem Archiv



Der ruhige Garten

5. Die Druckwerkstatt des Grand Palais und die Föderation der Nationalmuseen (RMN-Grand Palais)

Adresse: 1 Impasse du Pilier, Lieferkai: 1 Rue des Blés, 93217 Saint-Denis, La Plaine

Website:

Die Werkstatt befindet sich in Saint-Denis. Wir nahmen die RER-Linie B bis zur Station Stade de France und gingen zu Fuß zur Werkstatt. Der Castis-Forscher des Louvre-Museums empfing uns am Eingang des Ateliers und stellte uns François Baudequin, Leiter des Chalcography-Ateliers, Editionsabteilung, und Sophie Prieto, Leiterin der Kunstwerkstättenabteilung für Guss und Chalcography, vor.

Herr Baudequin hatte zuvor Taipeh anlässlich der Taipei International Book Exhibition besucht, wo er französische Drucktechniken vorstellte. Er stellte mehrere Fachpublikationen vor: *La Chalcographie du musée du LOUVRE*; Karamiru: Kupferstiche aus dem 17. Jahrhundert (Kanazawa: Kanazawa College of Art and Craft, März 2011), gemeinsam verfasst von Ayumi Yasui und Yoshio Kamiya; *Memoires du visible: cuivres et estampes de la chalcographie du LOUVRE* (Paris: RMN-Grand Palais 2003); *Französische Gravuren: 400 Jahre aus der Sammlung des Louvre* (produziert von der französischen Tian Tai Culture Media Company, RMN-Grand Palais 2003, 2005) und zwei Discs, produziert vom Grand Palais und der Réunion des Musées Nationaux.

In Bezug auf die Druckfarben für Kupferstiche erklärte Fang Dejin, dass Frankreich seit langem keine Weintrub mehr als Druckfarbe verwendete, sondern stattdessen neue künstlerische Materialien auf Ölbasis einsetzte. Er selbst kannte die Rezeptur nicht, empfahl jedoch, Diderots Encyclopédie zu konsultieren. In Bezug auf das Papier stellte er klar, dass sich der Begriff „Grand Loup-Papier“ auf das Papierformat bezog, während seine Herkunft sehr vielfältig war, sodass es schwierig war, eine bestimmte Region zu bestimmen. Das Papier muss vor dem Drucken angefeuchtet werden. Um die Feuchtigkeit zu kontrollieren und eine gleichmäßige Beschaffenheit zu gewährleisten, hat die Werkstatt eine spezielle Befeuchtungsplattform konstruiert, die die Feuchtigkeit des Papiers mithilfe der Schwerkraft reguliert. In Bezug auf den Farbungsprozess betonte er, dass dieser in der Tat sehr technisch sei und in der Regel ein Jahrzehnt Übung erfordere, um ihn zu beherrschen. Der Techniker muss die Kupferplatte wiederholt abwischen, um eine gleichmäßige Farbverteilung zu erzielen und sicherzustellen, dass keine Rückstände an Stellen zurückbleiben, an denen keine Farbe vorhanden sein sollte.

Wir fragten, ob es möglich sei, die Kupferplatten zu reproduzieren. Er erklärte, dass dies mit chemischen Methoden möglich sei, sofern die Originalplatten noch existierten.



Außenansicht der Werkstatt



Abteilungsleiter Zheng, Fang Dejin und Castex



Herr Fang Dejin signiert Bücher als Geschenke
Befeuchtung des Papiers vor dem Druck zu gewährleisten



Ein speziell entwickelter Befeuchtungstisch, um eine gleichmäßige



Tintenvorbereitung



Tintenvorbereitung; der Farbtisch verfügt über eine Vorheizfunktion, um die Viskosität der Tinte zu verringern.



Manuelles Einfärben



Einstellung der Druckpresse



Die mit Farbe eingefärbte Kupferplatte ist bereit für den Druck



Das zu bedruckende Papier platzieren



Legen Sie die Stoffdecke auf und üben Sie einen ersten Druck auf das Papier aus, um es für den Druck vorzubereiten. Nach dem Drucken das obere Tuch schnell anheben.

Nach



Heben Sie das untere Blatt nach dem Drucken schnell an.



Überprüfen Sie das Ergebnis des Testdrucks.



Verwenden Sie einen Kupferpapierheber, um die Blätter zu entfernen und ein Abfärben der Tinte zu verhindern



Die erhaltene antike Druckpresse der Werkstatt



Fang Dejin demonstriert, wie man Kupferplatten nachbildet



Der Lagerraum für Kupferplatten

IV. Spezifische Empfehlungen

(1) Die Beziehung zwischen Museumsentwicklung und städtischem Wachstum

In den Museen und öffentlichen Kunstwerken Berlins liegen die tragische Geschichte und die Abneigung gegen Krieg oft verborgen. In den Ecken der Stadt stehen still Gedenkstätten, die an die Verfolgung der Juden erinnern, als ob die Wunden und Klagen des Krieges allgegenwärtig wären. Berlins Mut, sich den Lehren der Geschichte zu stellen, verdient tiefen Respekt. Diese Stadt, einst tragischer Schauplatz der Ost-West-Teilung und Frontlinie des Kalten Krieges, lässt fast vergessen, dass sie Europas aufstrebende Wirtschaftsmacht und Kulturmetropole ist, die vor einem erneuten Aufstieg steht.

Bei unserem Besuch im Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte beeindruckten uns nicht nur die Professionalität der Forscher, die Modernität der Architektur und die Ausgereiftheit der Bibliotheksentwicklungsstrategie, sondern auch die sorgfältige Planung der akademischen Unterstützungsdienste für Forscher – ein Aspekt, der unsere Bewunderung wirklich geweckt hat. Wissensproduktion erfordert wirklich ein ausgezeichnetes akademisches Umfeld. Besuche im Museum der Alliierten Streitkräfte, im Deutschen Historischen Museum, auf der Museumsinsel und an anderen Orten sowie Besichtigungen historischer Sehenswürdigkeiten in Berlin und Ausflüge nach Potsdam und zum Schloss Charlottenburg haben unseren Horizont erweitert und unser Verständnis der deutschen Geschichte und Kultur vertieft. Wir waren beeindruckt davon, dass Berlin trotz der Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs immer noch über so reiche historische und kulturelle Schätze verfügt.

In Zukunft, wenn der neue internationale Flughafen Berlins und die James-Simon-Galerie auf der Westseite der Museumsinsel fertiggestellt sind, wird Berlin sich zur neuen Museumsmetropole der EU entwickeln. Obwohl die prognostizierten jährlichen Besucherzahlen für die Museumsinsel auf 4 Millionen geschätzt werden, Das ist immer noch weniger als die derzeitigen jährlichen Besucherzahlen unseres Museums von über 5,4 Millionen Besuchern. Selbst als Wirtschaftsmotor der EU unternimmt Deutschland solche umfangreichen Bauprojekte, um den Besucherfluss zu verbessern und neue U-Bahn-Linien zu schaffen, wodurch die Entwicklung der Kulturindustrie der Stadt gefördert wird. Im Gegensatz dazu leidet unser Museum derzeit unter beengten Räumlichkeiten und unzureichenden externen Verkehrsanbindungen. Ohne wesentliche Verbesserungen der Besucherumgebung und der Verkehrssysteme gibt es wenig Hoffnung, die Qualität des Museumserlebnisses zu verbessern oder das Image einer fortschrittlichen Nation zu etablieren. Die Notwendigkeit des Grand Palace Plans sowohl für unsere Institution als auch für die nationale Entwicklung ist somit offensichtlich.

(2) Neue Erkenntnisse über die kulturellen Artefakte des Museums

Das Hauptziel dieser Forschungsreise ins Ausland war es, Artefakte im Zusammenhang mit den Qianlong-Siegesrollen zu finden, die in Berlin und Paris aufbewahrt werden. Artefakte im Zusammenhang mit diesem Fall befinden sich auch in Sammlungen in den Vereinigten Staaten, Japan und Festlandchina. Obwohl es nicht möglich war, jeden Ort persönlich zu besuchen, haben die Ergebnisse dieser Reise in Verbindung mit den Archiven des Museums die historischen Spuren des Auftrags des Kaisers Qianlong an Frankreich zur Herstellung von Kupferplatten und zum Druck von Kupferstichen ausreichend skizziert. Dies entspricht den Artefakten des Museums und liefert wesentliche historische Ergänzungen und neue Einblicke in die Sammlung des Museums.

Erstens hat die Akademie zur leichteren Identifizierung ihre beiden Sätze von Kupferstichdrucken mit Siegesmotiven zuvor einfach als Satz Eins (Ping Tu 021224-021257) und Satz Zwei (Ping Tu 021258-021270) kategorisiert. Diese Klassifizierung hat jedoch zu unnötiger Verwirrung hinsichtlich dieser Kupferplatten geführt und insbesondere das subjektive Missverständnis gefördert, dass Satz Eins älter ist als Satz Zwei. Um solche Missverständnisse zu vermeiden, wird daher empfohlen, sie offiziell als endgültige Ausgabe und Probeausgabe zu bezeichnen.

Zweitens entwickelt sich die wissenschaftliche Forschung zu den Kupferstichen mit Siegesdarstellungen aus der Qianlong-Zeit innerhalb des von Paul Pelliot festgelegten Rahmens weiter. Die überwiegende Mehrheit der Wissenschaftler hat die Qing-Dynastie-Archive dieses Instituts übersehen. Die folgenden zwei Beispiele veranschaulichen diese Probleme. In den letzten Jahren haben einige Wissenschaftler nach der Veröffentlichung historischer Materialien aus dem Ersten Historischen Archiv in Peking Einträge in den Aufzeichnungen der Werkstatt des Kaiserlichen Haushaltsministeriums so interpretiert, dass die Entscheidung, die Kupferplatten zum Gravieren nach Frankreich zu schicken, bereits im 29. Regierungsjahr von Qianlong getroffen wurde. Die Dokumente dieser Einrichtung, darunter die von Yang Tingzhang, dem amtierenden

Generalgouverneur von Liangguang, und Fang Tiyu, dem Leiter der Zollbehörde von Guangzhou, vorgelegte Denkschrift mit dem Titel „Über die Behandlung von vier Kupferplatten, die Siege über die Junggar- und Muslimstämme darstellen, zum Gravieren in Frankreich“, zeigen jedoch eindeutig, dass Yang Tingzhang und Fang Tiyu, Leiter der Zollbehörde von Guangdong, bezüglich der „Behandlung von vier Siegesgravuren der Qing-Dynastie, die nach der Unterwerfung der Regionen Junggar und Muslim nach Frankreich zum Gravieren geschickt werden sollen“. Es ist offensichtlich, dass Yang Tingzhang und Fang Tiyu tatsächlich nichts von dem konkreten europäischen Bestimmungsort wussten, da das kaiserliche Edikt keine solche Anweisung enthielt. Auf Anraten von Kaufleuten aus Guangdong wurden die Gravuren schließlich nach Frankreich geschickt. Diese Kaufleute hatten sich wiederum mit französischen Kaufleuten beraten, die in Guangzhou ansässig waren. Selbst wenn die Entscheidung, sie nach Frankreich zu schicken, in Peking getroffen worden war, wussten die zuständigen Beamten in Guangzhou offensichtlich nichts davon. Ob Frankreich von Anfang an das beabsichtigte Ziel war, bleibt ungewiss; man kann sich nicht allein auf den Bericht in den Aufzeichnungen der Werkstatt des kaiserlichen Haushaltsministeriums verlassen.

Darüber hinaus stützt sich der Großteil der aktuellen Forschung im Ausland auf die Korrespondenz der Jesuiten, aus der hervorgeht, dass der Graveur Ke Sheng nach Peking geschrieben hatte, um die Gründe für die verspätete Lieferung zu erläutern. Eine Übersetzung von Ke Shengs Brief wird im Archiv der Abteilung für Militärangelegenheiten dieser Akademie aufbewahrt und wurde zuvor in einem Sonderartikel des pensionierten Forschers Zhuang Ji vorgestellt. Dennoch sind die Artefakte aus der Sammlung dieser Akademie bei ausländischen Wissenschaftlern nach wie vor kaum bekannt. Diese Ausstellung bietet die Gelegenheit, diese Punkte speziell im Ausstellungskatalog und in einem eigenen Artikel in der Monatszeitschrift des Palastmuseums anzusprechen.

Nach unserer Rückkehr nach Taiwan stießen wir bei den anschließenden Vorbereitungsarbeiten für die Fotografie versehentlich auf ein weiteres übersehenes Problem: Wann genau kehrten die Probeabzüge nach China zurück? Wenn die Probeabzüge etwa zur gleichen Zeit wie die offizielle Ausgabe nach China zurückgeschickt worden waren, dann konnte die Probeabzüge etwa 27,3 cm hoch \times 43,2 cm breit nicht in den Probeabzügen enthalten sein. Hermant war ein Schüler des Kupferstechers Lebas, der diese kleineren Qianlong-Siegesdrucke (23,5 cm hoch \times 41,2 cm breit) speziell für den lokalen Markt in Frankreich angefertigt hatte.

23,5 cm hoch und 41,2 cm breit) zu gravieren, um die lokale Nachfrage in Frankreich zu befriedigen. Diese Erläuterungen wurden daher angefügt, und dieser Satz verkleinerter Kupferstiche wurde 1786 fertiggestellt. Diese Erläuterungen erscheinen jedoch neben den Probeabzügen, die vor der offiziellen Ausgabe gedruckt wurden, und bilden einen vollständigen Satz. Darüber hinaus entspricht das Montagepapier in etwa den Abmessungen dieser Probeabzüge. Bei der Untersuchung unter Licht wird das Wasserzeichen von J. Whatman, einem britischen Papierhändler aus dem Jahr 1821, sichtbar. Daraus lässt sich schließen, dass die Herrmann-Notizen und die Probeabzüge einen Satz bilden, der nach 1821 entstanden ist. Dies könnte neue Hinweise auf die Herkunft der vorhandenen Probeabzüge liefern.

(3) Verbesserung der Konservierungspraktiken und Handhabungsmethoden für verwandte Artefakte

Unsere Institution verfügt über eine umfangreiche Sammlung von Kupferstichen. Neben den Stichen der Qianlong-Siegeszenen sind weitere Serien von Schlachtszenen und zugehörige Archive verfügbar, die oft unterschiedlichen Ausstellungsthemen entsprechen. Um die kuratorische Arbeit zu erleichtern, ist es unerlässlich, eine Beschädigung der Artefakte während der Ausstellungen zu verhindern. Die Qianlong-Siegeszene in unserer Sammlung wurde noch nicht montiert und befindet sich in einem relativ unberührten Zustand. Angesichts ihrer großen Abmessungen wird empfohlen, den Praktiken des Louvre-Museums und des Guimet-Museums zu folgen und sie unverzüglich zu montieren oder mit Stützstrukturen zu versehen, wobei einzelne Rahmen aus säurefreien Materialien angefertigt werden sollten, um Beschädigungen bei der Handhabung zu vermeiden. Andere Gedenkstücke und Archive sollten ebenfalls zur umgehenden Restaurierung an die Restaurierungswerkstatt geschickt werden. Nach unserer Rückkehr von dieser Reise haben wir uns speziell mit Professor Yang Jiongdí, der über ein Jahrzehnt lang Kupferstichkunst in Frankreich studiert hat, über den richtigen Umgang mit diesen Kupferstichen beraten. Seinem Rat zufolge sollten die Stiche an den Ecken gehalten werden, um Schäden am Kunstwerk zu minimieren.

(4) Ausbau der Zusammenarbeit und des Austauschs mit der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft

Vor dieser Mission haben wir Dr. Yao Ning von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Dr. Elisabeth Kaske, Gastwissenschaftlerin am Institut für Neuere Geschichte der Academia Sinica, zum Status der Kupferplatte in Deutschland konsultiert. Während der Reisevorbereitungen mussten wir aufgrund der anhaltenden Nichtbeantwortung unserer Anfragen durch die deutschen Museumsbehörden mehrere Berliner Museen in den Reiseplan aufnehmen, um zeitlich flexibel zu bleiben, was zu einem zusätzlichen zweitägigen Aufenthalt in Berlin führte. Glücklicherweise wandte sich Dr. Feng Xue, Direktor der Dritten Abteilung des Instituts für Wissenschaftsgeschichte am Max-Planck-Institut in Berlin, nach der Bitte um Unterstützung durch die international aktiveren Kreise der Wissenschaftsgeschichte an das Museum für Völkerkunde und Volkskunde. Direktor Lan Ke vom Taipeh-Zentrum der École Française d'Extrême-Orient bat Professor Bimeixue von der École Pratique des Hautes Études an der Sorbonne-Universität um die Vermittlung eines Kontakts zum Louvre. Professor Lin Lina, Forscherin am französischen Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung und Präsidentin der Europäischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte, wurde gebeten, bei der Vermittlung eines französischen Dolmetschers zu helfen. Glücklicherweise konnte der Großteil der geplanten Besuche erfolgreich durchgeführt werden. Wenn dieses Institut die Zusammenarbeit mit ausländischen Institutionen aktiv fördern möchte, ist es daher unerlässlich, engere Beziehungen zu aktiveren internationalen akademischen Organisationen aufzubauen, um die Möglichkeiten der Museumsdiplomatie zu erweitern. Diese Forschungsuntersuchung hatte ursprünglich vorgesehen, mehrere europäische Wissenschaftler zur Teilnahme am akademischen Symposium des Instituts über den chinesisch-westlichen Kulturaustausch im November nach ihrer Rückkehr nach Taiwan einzuladen. Nach Rücksprache mit der organisierenden Stelle nach unserer Rückkehr erfuhren wir jedoch, dass die Veranstaltung bereits ausgebucht war und keine weiteren Teilnehmer mehr aufnehmen konnte, was sehr bedauerlich ist.

(5) Überdenken der Digitalisierung von Kupferstichen

Die bisherige Digitalisierung der Kupferstiche von De Sheng Tu basierte auf fotografischen Aufnahmen, bei denen die gesamte Platte als Motiv diente. Diese Methode erleichtert zwar die Erstellung von Metadaten und erzielt eine Auflösung von 600 dpi, doch aufgrund der naturgemäß feinen Linienführung von Kupferstichen sind alternative Digitalisierungstechniken erforderlich. Dies würde die Flexibilität des Museums bei kuratorischen Projekten, Website-Inhalten, neuen Medienanwendungen, der Produktion von Dokumentationen und der Entwicklung kultureller Innovationen verbessern. Es wird empfohlen, diese Kupferstiche einer detaillierteren fotografischen Erfassung zu unterziehen.

Für diese Forschungsuntersuchung wurde der Besuch der École des Orientales in Paris zwar kurzfristig abgesagt, da Direktor Lan Ke vom Taipei Centre aufgrund offizieller Verpflichtungen verhindert war, und auch der Besuch der Invalides wurde aus Zeitgründen auf eine externe Besichtigung beschränkt, doch mit Hilfe eines Forschers aus dem Louvre

entdeckten wir unerwartet, dass die Druckwerkstatt des Musée des Arts Décoratifs, das dem französischen Kulturministerium untersteht, für die Erforschung der Kupferstichtechniken im Rahmen dieses Projekts von großer Bedeutung ist. Dies war eine unerwartete und wertvolle Entdeckung. Mit Hilfe von Forschern des Louvre-Museums entdeckten wir jedoch unerwartet die Druckwerkstatt des Musée du Grand Palais, das dem französischen Kulturministerium angegliedert ist. Dies erwies sich als eine unschätzbare Quelle für die Untersuchung der Kupferstichtechniken im Rahmen unseres Projekts und stellte einen unerwarteten, aber bedeutenden Gewinn dar. Da die während dieses Besuchs untersuchten Artefakte aufgrund von Terminbeschränkungen nicht für die Ausstellung ausgeliehen werden konnten, wurden bestimmte Forschungsperspektiven in den Katalog zur Sonderausstellung „Göttliche Pinselführung: Die Kunst von Lang Shining – 300. Jahrestag seiner Ankunft in China“ integriert. Es ist auch geplant, externe Artefaktbilder zu beantragen, deren Inhalt in eine vom Bildungs- und Ausstellungsressourcen-Department in Auftrag gegebene Dokumentation aufgenommen werden soll.

(6) Bildungs- und Vermittlungsaktivitäten sowie kulturelle Innovationskonzepte für Kupferstich

Die Radierung ist eine Kunstform, die Präzision erfordert und den Höhepunkt der Entwicklung der Drucktechnik darstellt. Um die Wirkung der Ausstellung zu verstärken, sollten bei entsprechenden Vorschlägen für kulturelle Innovationen und bei der Konzeption von Bildungsaktivitäten die technischen Eigenschaften dieser Kunstform berücksichtigt werden. Für Outreach-Veranstaltungen könnten neben der Einladung von Radierern oder Dozenten für Druckgrafik von Kunsthochschulen zu Sondervorlesungen auch Live-Demonstrationen des Radierdrucks organisiert werden. Was die Kupferstichtechniken betrifft, so sind aufgrund der Verwendung starker Säuren während des Ätzprozesses Sicherheitsaspekte zu berücksichtigen. Für kulturelle und kreative Anwendungen sollte sich die Präsentation angesichts der beträchtlichen Größe des Kupferstichs „Qianlong Victory Scene“ – etwa einen Meter breit und mit komplizierten Details versehen – auf ausgewählte Ausschnitte oder vergrößerte Details konzentrieren, um die einzigartigen feinen Linien des Kupferstichs hervorzuheben, es sei denn, es werden großformatige Reproduktionen angefertigt.

V. Anhang

(1) Vom Museum aufbewahrte Probe- und Offizielle Ausgaben Qianlongs „Illustrierte Aufzeichnungen über die Befriedung von Xinjiang“

	Probedruck (zweiter Satz)	Offizielle Ausgabe (erster Satz)	Montageprozess der offiziellen Ausgabe
1.		Kaiserliches Vorwort Einfaches Diagramm 021224	Kaiserliches Vorwort
2.		Erstes Gedicht: Gedicht über die Kapitulation von Yili Pingtu 021225	Gedicht Eins
3.	Die Kapitulation von Yili Pingtu 021258	Erstes Gemälde: Die Unterwerfung von Ili Pingtu 021226	Abbildung 2
4.		Gedicht II: Gedicht über die Räumung des Berges und die Zerstörung des Lagers Pingtu 021227	Gedicht II
5.	Lagerplatz auf dem Berg Ge Flache Karte 021259	Zweites Gemälde: Die Räumung des Bergcamps Plan 021228	Abbildung 12
6.		Gedicht, drittes Feld: Die Schlacht von E'lue Zhalatu Flache Karte 021229	Gedicht IV
7.	Die Schlacht von Eluzaratu Flache Karte 021260	Drittes Gemälde: Schlacht von Eluizalat Flache Karte 021230	Abbildung 9
8.		Gedicht IV: Die Schlacht von Heluo Huosi Pingtu 021231	Gedicht Drei
9.	Illustration der Schlacht von Luo Huo Si Pingtu 021261	Viertes Gemälde: Die Schlacht von Luo Huo Si Pingtu 021232	Abbildung XI
10.		Gedicht Nr. 5: Die Schlacht von Kulonggui Pingtu 021233	Gedicht V
11.	Illustration der Schlacht von Kulonggui Pingtu 021262	Fünfte Karte: Schlacht von Kulonggui Pingtu 021234	Abbildung 10
12.		Gedicht VI: Gedicht über den Häuptling von Wushi, der die Stadt übergibt Flache Karte 021235	Gedicht Sechs
13.	Karte des Häuptlings von Ush, der die Stadt präsentiert Einfache Karte 021263	Sechste Karte: Der Häuptling von Ush übergibt die Stadt Flache Karte 021236	Abbildung 1
14.		Siebtes Gedicht: Gedicht über die Schlacht bei Heishuiwei Pingtu 021237	Gedicht VII

15. Ausgabe 40 (September 2016)	Die Schlacht am Schwarzen Wasser Pingtu 021264	Siebte Karte: Schlacht am Schwarzen Wasser Pingtu 021238	Abbildung 4
16.		Gedicht Nr. 8: Ode an den großen Sieg bei Huerman Pingtu 021239	Gedicht Acht
17.		Achtes Gemälde: Der große Sieg bei Huerman Pingtu 021240	Abbildung 8
18.		Gedicht IX: Die Schlacht von Tonggusruk Pingtu 021241	Gedicht Neun
19.	Die Schlacht von Tungusluk Pingtu 021265	Tafel IX: Schlacht von Tungusluk Flache Karte 021242	Abbildung XIII
20.		Gedicht Nr. 10: Die Schlacht von Hoskruk	Gedicht X

		Pingtu 021243	Anmerkungen
21.		Abbildung X, Die Schlacht von Hoskruuk Flache Karte 021244	Abbildung 3
22.		Gedicht XI, Die Schlacht von Althur Einfache Karte 021245	Gedicht XI
23.	Die Schlacht von Arthur Flache Karte 021266	Elfte Gemälde: Die Schlacht von Al-Chur Flache Karte 021246	Abbildung 7
24.		Gedicht XII: Die Schlacht von Yisierkurnor Flache Karte 021247	Gedicht Zwölf
25.	Illustration der Schlacht von Yixierkurnor Flache Karte 021267	Zwölftes Gemälde: Schlacht von Yixierkurnor Flache Karte 021248	Abbildung 5
26.		Gedicht Dreizehtes, Gedicht über die Unterwerfung von Bada Shan Khan Einfache Karte 021249	Gedicht Dreizehn
27.	Porträt von Bada Shan Khan Flache Karte 021268	Dreizehtes Gemälde: Tributzahlung durch Bada Shan Khan Flache Karte 021250	Abbildung 6
28.		Gedicht XIV: Gedicht über die Gefangennahme von Gefangenen nach der Befriedung der muslimischen Regionen Einfache Karte 021251	Gedicht XIV
29.		Vierzehntes Gemälde: Unterwerfung der Gefangenen nach der Befriedung der muslimischen Regionen Pingtu 021252	Abbildung 14
30.		Gedicht 15: Gedicht zur Feier des Erfolgs der Kampagne gegen die muslimische Rebellion und zur Ehrung der Generale und Soldaten Pingtu 021253	Gedicht Fünfzehn
31.	Porträt der Generale und Soldaten, die den Sieg über die westlichen Regionen feiern Pingtu 021269	Fünfzehntes Gemälde: Darstellung der Generale und Soldaten, die siegreich aus dem Feldzug gegen die muslimischen Stämme zurückkehren Pingtu 021254	Abbildung 15
32.		Gedicht XVI: Ode zur Feier der triumphalen Rückkehr der Generale und Soldaten Pingtu 021255	Gedicht Sechzehn
33.	Porträt von Generalen, die den Sieg feiern Pingtu 021270	Sechzehntes Gemälde: Bankett zur Feier des Sieges mit den Generalen und Soldaten Pingtu 021256	Abbildung 16
34.		Illustration der Befriedung der westlichen Regionen mit Kolophon der Untertanen Pingtu 021257	Sammlungen der kaiserlichen Minister
35.	Französische Beschreibung Friedenskarte 021258		

(II) Archivmaterial zu den Siegesgemälden von Qianlong im Besitz des Nationalen Palastmuseums

01 „Memorial bezüglich der Handhabung von vier Kupferplatten für das Siegesgemälde der Unterwerfung der Junggar- und Muslimregionen, die in Frankreich graviert werden sollen“ Amtierender Gouverneur von Guangdong und Guangxi, Yang Tingzhang Fang Tiyu, Leiter der Zollbehörde von Guangdong, et al.

Erster Tag des achten Monats, 30. Jahr der Qianlong-Ära

22 × 126 cm 12 Knoten

Nationales Palastmuseum 046866(403021108)

26,4 × 23,3 cm 2 Teile (Anhang 1: Denkschrift des Ministeriums für Militärangelegenheiten)
26.3 × 35,4 cm 3 Heftklammern (Anhang II: Originalerlass des Gouverneurs an ausländische Gäste)

Archiv-Nr. 013251(013146)

04 <Betreffend die Gravur der Kupferplatte mit dem Siegesdiagramm und die Antwort der Klasse der Westler an die Beamten und den Generalgouverneur von Guangdong und Guangxi > Qianlong 35. Jahr (26. Juli 1770)

26.4 × 70,2 cm 6 Kuo

Archiv-Nr. 013261 (013156)

05 <Bericht an das Ministerium für Militärangelegenheiten: Französische Schiffe kommen in Guangzhou an und bringen 543 gedruckte Siegesillustrationen mit> Li Shiyao, Gouverneur von Liangguang
Leiter der Zollbehörde von Guangzhou, De Kui

3. Tag des 8. Monats, 36. Jahr der Qianlong-Ära

Maße: 26,7 × 109,8 cm 9 Siegel

Archiv-Nr. 014859(014737)

06 <Bericht über die Umstände, unter denen Frankreich Siegeszenen auf Kupferplatten gravierte> Li Shiyao, Generalgouverneur von Liangguang Leiter der Zollbehörde von Guangdong, De Kui 18. Tag des 10. Monats, 36. Jahr der Qianlong-Herrschaft

Kaiserliches Beglaubigungsdatum: 9. Tag des 12. Monats im 36. Jahr der Qianlong-Herrschaft

25,7 × 69 Zentimeter 6 Noppen

Referenznummer 015599 (015473)

07 <Bericht an das Ministerium für Militärangelegenheiten über die Umstände der Rückgabe der Kupferstichplatte mit der Darstellung des Sieges durch das französische Schiff, obwohl nicht alle Gegenstände wiederbeschafft werden konnten> Li Shiyao, Generalgouverneur von Liang Guang Leiter der Zollbehörde von Guangzhou, De Kui

Erster Tag des neunten Monats, 37. Jahr der Qianlong-Herrschaft

26.5 × 70,8 Zentimeter 14 Kopien (dieses Dokument)

Archiv-Nr. 018132(017997)

08 <Gedenkschrift über das Gemälde und den Kupferstich des Sieges in Indochina, den die Franzosen mitbrachten> Gedenkschrift von Li Shiyao, Generalgouverneur von Liangguang

Erster Tag des neunten Monats, 39. Jahr der Qianlong-Herrschaft

22,4 × 71,4 cm 7 Siegel

Nationales Palastmuseum 055537(403029716)

09 „Vorlage eines Briefes von Ke Sheng, Chefgraveur, der von ausländischen Kaufleuten zur kaiserlichen Begutachtung mitgebracht wurde“ Vierter Tag des achten Monats, 35. Jahr der Qianlong-Regierungszeit

267 × 67,8 cm 6 Siegel

Ehemaliger Mechanismus 013260(013155)

10. Brief eines ausländischen Kaufmanns an Jiang Youren bezüglich der Gravur einer Kupferplatte mit einem Siegesdiagramm. 13. Tag des 8. Monats, 35. Jahr der Qianlong-Herrschaft (1770)

26.6 × 67,8 cm 6 Knöpfe

